

TERRE DES FEMMES

GLEICHBERECHTIGT, SELBSTBESTIMMT UND FREI

JAHRESBERICHT 2024



INHALTSVERZEICHNIS

2024 IM ÜBERBLICK

Vorwort	1
Antifeminismus und Rechtsextremismus.....	4
24. Filmfest Frauenwelten.....	5
Gewalt im Namen der Ehre	8
Häusliche und sexualisierte Gewalt	12
Frauenhandel und Prostitution	17
Weibliche Genitalverstümmelung	22
Gleichberechtigung und Integration	28
Reproduktive Rechte	32
Internationale Zusammenarbeit	38
Europawahl 2024.....	48
Kommunikation	49
Tag der Offenen Tür 2024.....	51
Fahnenaktion 2024.....	52
Ehrenamt bei TERRE DES FEMMES.....	54
Mitfrauenversammlung 2024.....	57
Die TDF-Dokumentationsstelle.....	58
Die TDF-Förderstiftung	59
Finanzen	61
DANKE!	70
Organigramm	72
Impressum	73

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation, die sich für ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes und freies Leben für Mädchen und Frauen weltweit einsetzt.

Durch öffentlichkeitswirksame Aktionen, Publikationen, Veranstaltungen, Kampagnen und Lobbyarbeit sensibilisiert TERRE DES FEMMES die Öffentlichkeit und Politik für geschlechtsbedingte Gewalt und Diskriminierung. Die Arbeit des Vereins konzentriert sich auf die Themenschwerpunkte weibliche Genitalverstümmelung, häusliche und sexualisierte Gewalt, Gewalt im Namen der Ehre, Frauenhandel und Prostitution, Gleichberechtigung und Integration, sexuelle und reproduktive Rechte sowie internationale Zusammenarbeit. TERRE DES FEMMES wurde 1981 gegründet.
Weitere Informationen: www.frauenrechte.de



VORWORT

LIEBE MITFRAUEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

In der Rückschau auf das Jahr 2024 ist festzustellen, dass sich viele Krisen und Konflikte global verstärkt haben, statt Hoffnungszeichen für Lösungen zu senden. Dass politischen Weichenstellungen und Wahlen zu mehr Instabilität und Rückwärtsgewandtheit geführt haben, anstatt in eine feministische Zukunft. Und dass extremistische Kräfte es vielfach geschafft haben, ein Klima der Unsicherheit und Ausgrenzung zu schaffen statt Gemeinsinn zu stärken.

Hier waren und sind wir als die größte Frauenrechtsorganisation in Deutschland gefordert – und haben uns dieser Aufgabe gestellt: Vielfältig, zukunftsweisend, engagiert und mit klaren Botschaften. Wir haben gemeinsam viel erreicht und gleichzeitig ist deutlich geworden, wie dringend unser Engagement für eine gleichberechtigte und gewaltfreie Gesellschaft weiterhin ist.

Nachtrennungsgewalt im Fokus

Eine der wichtigsten Erkenntnisse des Jahres lieferte unsere umfassende Studie zu Nachtrennungsgewalt im Referat häusliche und sexualisierte Gewalt. Die Ergebnisse sind alarmierend: 55% der 850 befragten gewaltbetroffenen Mütter gaben an, dass der Vater vor Gericht Umgänge erwirkt hat, die sie für nicht sicher halten. Diese Zahlen unterstreichen, wie dringend wir handeln müssen, um Betroffene besser zu schützen.

Im Rahmen unserer Fahnenaktion am 25. November unter dem Motto #WennDieGewaltNichtAufhört - Partnerschaftsgewalt endlich wirksam beenden konnten wir dieses wichtige Thema gemeinsam mit Bundesministerin Lisa Paus in die Öffentlichkeit tragen. Die Veranstaltung verdeutlichte, dass Gewalt nach Trennungen endlich als das anerkannt werden muss, was sie ist: Eine massive Gefährdung für Betroffene und ihre Kinder.

Engagement für Mädchen und junge Frauen

Im Bereich Gleichberechtigung und Integration haben wir eine bundesweite Umfrage unter pädagogischem Fachpersonal durchgeführt. Fast 780 Personen beteiligten sich, und 73% der Befragten äußerten ihre Besorgnis, dass die Verschleierung von Mädchen unter 14 Jahren deren persönliche Entwicklung beeinträchtigen könnte. Diese Ergebnisse helfen uns, faktenbasiert an der Stärkung der Selbstbestimmung junger Mädchen zu arbeiten.



Ein besonderes Highlight war der Relaunch unserer Plattform www.zwangsheirat.de. Die überarbeitete Website bietet nun einen noch besseren Überblick über bundesweite spezialisierte Beratungsstellen und Schutzeinrichtungen sowie wichtige Hilfestellungen für Betroffene und helfende Dritte. Mit diesem digitalen Angebot erreichen wir Mädchen und junge Frauen, die von Zwangsverheiratung betroffen oder bedroht sind, direkter und niedrigschwelliger.

FGM: Neue Handlungsempfehlungen

Im Mai 2024 stellten wir auf einer Fachkonferenz in Stuttgart unsere neue Handlungsempfehlung zum Umgang mit weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) und Früh-/ Zwangsehe (EFM) vor. Diese Publikation bietet Fachkräften wertvolle Unterstützung im Umgang mit Betroffenen und Gefährdeten und stärkt damit den Schutz von Mädchen und Frauen vor diesen schwerwiegenden Menschenrechts-verletzungen. Parallel dazu haben sich die Frauen der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe FGM intensiv mit dem Aspekt des Kulturrelativismus auseinandergesetzt und ihre Ergebnisse dazu in einem Papier zusammengefasst.

Erfolgreiche Kampagnen und Veranstaltungen

Mit unserer Kampagne UNSILENCE THE VIOLENCE haben wir ein kraftvolles Zeichen gegen sexuelle Belästigung gesetzt. Die erschreckende Realität, dass zwei von drei Frauen in ihrem Leben bereits sexuelle Belästigung erfahren haben, macht deutlich, wie wichtig unsere Awareness-Arbeit zu diesem Thema ist. Das im April 2024 veröffentlichte Video der Social Media Kampagne ist mittlerweile mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden und zeigt hier am Beispiel der pro bono Zusammenarbeit mit der Agentur Scholz & Friends, wie wichtig gute Netzwerke für uns als Lobbyorganisation sind.

Das Filmfest FrauenWelten war mit 2.451 ZuschauerInnen in Berlin ein voller Erfolg. Auch hier zeigt sich, dass unser Einsatz und unsere Glaubwürdigkeit für Frauenrechte Früchte trägt. So konnten wir die Schauspielerin Jasmin Tabatabai als Schirmherrin gewinnen - eine große Ehre!

Gemeinsam stark: Unsere Gemeinschaft

Ein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen JugendbotschafterInnen, die mit ihrem Engagement (nicht nur) junge Menschen erreichen und für unsere Themen sensibilisieren. Der Aktivtag und die Mitfrauenversammlung, die 2024 erstmals wieder in Präsenz stattfinden konnten, haben uns allen gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch für ein starkes Netzwerk sind. Die Podiumsdiskussion am Vorabend zum Thema Leihmutterschaft und Eizellspende war ein starkes Statement und gab bislang wenig gehörten Stimme eine Öffentlichkeit.



Nur wer sich wandelt, bleibt sich treu

Neben den vielen wichtigen Projekten und Themen, für die TDF steht, möchte ich auch den Organisationsentwicklungsprozess ansprechen, der uns im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt hat. Dieser Prozess hat zum Ziel, uns als Organisation zu stärken und zukunftsfest zu machen. In vielen Stunden haben wir intensiv diskutiert um neue Perspektiven zu eröffnen, wie wir unsere wichtige Arbeit noch wirksamer gestalten können. Mein besonderer Dank gilt allen, die sich hier mit Herz und Verstand eingebracht haben.

Ausblick

Die großen Herausforderungen und der Eindruck, dass es täglich mehr werden, sollten uns nicht beirren: Wir können Dinge verändern, wir können Ergebnisse erzielen und Erfolge erringen. In kleinen Schritten manchmal, in langen Linien und mit Rückschlägen. Doch es gibt für mich, für TERRE DES FEMMES als starke Organisation, nicht einen Grund, nachzulassen. Gemeinsam werden wir weiterhin daran arbeiten, Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu bekämpfen, Gleichberechtigung zu fördern und für eine Gesellschaft einzutreten, in der alle Menschen gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei leben können. Das alles kann nur gemeinsam gelingen, in einem starken Netzwerk unterschiedlicher AkteurInnen aus Gesellschaft, Politik, Medien und Wirtschaft. Für vielfältige Unterstützung haben wir zu danken, insbesondere unseren institutionellen und privaten FördererInnen und allen Aktiven des Vereins.

Im Namen des gesamten Vorstands danke ich ihnen und euch allen für die Unterstützung und freue mich darauf, auch weiterhin gemeinsam für unsere Ziele einzutreten.

Mit feministischen Grüßen,



Ulrike Mann
Vorstandsvorsitzende von
TERRE DES FEMMES e.V.



ANTIFEMINISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS

Die schockierenden Enthüllungen der Correctiv-Recherche über rechtsextreme menschenfeindliche Machenschaften haben einen breiten, ernsthaften und zugleich energischen Protest Anfang des Jahres 2024 gestartet. Die vermeintlich "schweigende" Mehrheit ging laut und deutlich für Demokratie und Vielfalt auf die Straßen. TERRE DES FEMMES auch.

TERRE DES FEMMES hat sich dem Bündnis "Wir sind die Brandmauer" angeschlossen und war in Berlin, München, Konstanz und an vielen anderen Orten auf der Straße: "Gegen rechts - für Frauenrechte!"

Der Antifeminismus begleitet den Feminismus seit dessen Anfängen. Seit Frauen für ihre Gleichberechtigung eintreten, gibt es jene, die sich diesen Forderungen widersetzen. Der heutige Antifeminismus leugnet nicht grundsätzlich die Gleichwertigkeit der Geschlechter. Doch er bekämpft entschieden die Kritik und die Infragestellung stereotypischer „traditioneller“ Rollenbilder. Insbesondere wird die Rolle der Frau in der Kindererziehung, im Haushalt und in der Fürsorgearbeit betont, während dem Mann eher die Sphäre der Erwerbstätigkeit und des öffentlichen Raumes zugeordnet wird. Solche Werte finden sich auch in den Positionen rechtspopulistischer Bewegungen wieder, wie in der Alternative für Deutschland (AfD).

TERRE DES FEMMES setzt sich entschieden gegen die AfD und den von ihr propagierten Hass ein.





24. FILMFEST FRAUENWELTEN 2025

Das 24. Filmfest FrauenWelten fand vom 23. bis 29. Oktober 2024 zum fünften Mal in Berlin im Kino in der KulturBrauerei statt – erstmalig unter der Schirmherrschaft der Schauspielerin Jasmin Tabatabai (Foto).

Mit 24 aktuellen und historischen Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilmen aus mehr als 20 Ländern, darunter 13 Deutschland- und Berlinpremieren, bot das Filmfest eine Plattform für Wissenstransfer zu den Themen und der Arbeit von TERRE DES FEMMES. Insgesamt besuchten 2.451 ZuschauerInnen das Festivalprogramm mit 35 Filmvorführungen der 11 Dokumentarfilme, 8 Spielfilme und 5 Kurzfilme.

Die FilmemacherInnen dokumentierten in ihren Werken Missstände und Menschenrechtsverletzungen in ihren Kulturen, thematisierten Tabus und Stigmatisierung, erzählten von starken Frauen, die unermüdlich für ihre Freiheit und Selbstbestimmung kämpfen, sich gegen Ungerechtigkeiten zur Wehr setzen oder sich ihres Traumas, verursacht durch patriarchale Gewalt, stellen.



Das Festivalprogramm setzte dabei drei Themenschwerpunkte mit jeweils drei Filmbeispielen. Unter dem Thema **Gesundheitliche Versorgung** kämpfen Frauen in den Filmen STRAY BODIES, THE RYE HORN und MILKY WAY weltweit um Zugang zu reproduktiver Gesundheit und medizinischer Selbstbestimmung – oft unter schwierigen gesellschaftlichen und rechtlichen Bedingungen. Beim Themenschwerpunkt **Frauenrechte im religiösen Kontext** standen die Auswirkungen religiöser und patriarchaler Normen auf das Leben von Frauen im Mittelpunkt. Die Filme AMAL, THE WITNESS und MEDIHA zeigten sowohl die Stärke Einzelner als auch den Kampf für Gerechtigkeit und Anerkennung. Das Thema **Häusliche und sexualisierte Gewalt** an Frauen beleuchtet mit A FAMILY, BLACKBOX DIARIES und WE ARE FIRE sowohl persönliche als auch strukturelle Gewalt gegen Frauen und die Kraft, sich dagegen aufzulehnen.

Das Festival zeigte in beeindruckender Vielfalt, wie Frauen sich weltweit gegen patriarchale Strukturen, religiöse Zwänge und gesellschaftliche Ungleichheiten stark machen. Die Filme verwoben persönliche Geschichten mit politischen und sozialen Themen, boten eine Bühne für mutige Stimmen, zeigten empowernde Lösungsansätze und inspirierten zu neuen Perspektiven auf Selbstbestimmung und Gleichberechtigung und zum persönlichen Engagement.

Highlights im Filmprogramm

Ein Highlight des Festivals war die Eröffnung in einem ausverkauften Saal und 445 BesucherInnen bei dem ägyptischen Dokumentarfilm THE BRINK OF DREAMS. Regisseur Ayman El Amir war zur Eröffnung anwesend und stand nach dem Film für ein Gespräch mit Moderatorin Conny Czymoch zur Verfügung. **THE BRINK OF DREAMS** zeichnet ein einfühlsames Porträt junger Mädchen in einem abgelegenen Dorf im Süden Ägyptens, die sich mutig gegen traditionelle Rollenbilder auflehnen und eine rein weibliche Straßentheatergruppe gründen.

Weitere Höhepunkte waren die Komödie **DIE GESCHÜTZTEN MÄNNER** von Irene von Alberti und der preisgekrönte Debütfilm **VENA** von Chiara Fleischhacker. Irene von Albertis politische Komödie DIE GESCHÜTZTEN MÄNNER, basierend auf dem Roman von Robert Merle, wirft provokante Fragen zu Macht, Gleichberechtigung und Feminismus auf.



VENA zog das Publikum bei zwei Vorführungen in den Bann. Regisseurin Chiara Fleischhacker schildert hier eindrucksvoll – und mit einer bravourösen Hauptdarstellerin Emma Nova – wie Drogenabhängigkeit, Konflikte mit der Justiz und strukturelle Benachteiligung das Mutterwerden erschweren. **Auch der Film MEDIHA führte zu einer ausverkauften Vorführung.** Regisseur Hasan Oswald porträtiert in diesem tief berührenden Dokumentarfilm eine junge Jesidin, die die Entführung und Versklavung durch den sog. Islamischen Staat überlebt hat und für Gerechtigkeit und einen Neuanfang ihres Lebens kämpft.



Ausverkauft

Für ausverkaufte Säle sorgten auch der palästinensische Beitrag **BYE BYE TIBERIAS**, eine inspirierende Frauengeschichte über vier Generationen von Lina Soualem und der Film **STRAY BODIES** von Elina Psykou, der Frauen auf ihrem Weg zu einer entscheidenden Veränderung in ihrem Leben begleitet und die Frage beleuchtet, warum die Gesetze in Europa so unterschiedlich sind.

Stadtführungen zur Frauengeschichte

Die Stadtführungen zur Frauengeschichte in Kooperation mit FRAUMENTOUREN führten von der Pappelallee bis zum Kollwitzplatz auf historische Spurensuche – nach Frauen im Film, Filmemacherinnen, Schauspielerinnen, Drehorten, Filmplakaten sowie Kinos und ihren Betreiberinnen. Erzählt wurde, was Filme über den Alltag von Frauen im Prenzlauer Berg berichten und welches Frauenbild sie vermitteln.

TDF-Filmkooperationen 2024

Auch 2024 bekam TDF viele Filmkooperationsanfragen von VerleiherInnen und Marketingagenturen. Sechs Kooperationen konnten realisiert werden: Erfolgreiche Marketingmaßnahmen mit Filmtipperwähnung und Verlosungen in den Sozialen Medien von TDF wurden zu den Filmen SULTANAS DREAM von Isabel Herguera, ROSALIE von Stéphanie Di Giusto, MY STOLEN PLANET von Farahnaz Sharifi, EIN KLEINES STÜCK VOM KUCHEN von Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeaha, DIE WITWE CLICQUOT von Thomas Napper und BECOMING GIULIA von Laura Kaehr umgesetzt.





GEWALT IM NAMEN DER EHRE & ZWANGSVERHEIRATUNG

Gewalt im Namen der Ehre umfasst verschiedene Gewaltformen, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der vermeintlichen Familienehre angewendet werden.

Dazu gehören auch Frühehen und Zwangsverheiratungen, welche hauptsächlich Mädchen und Frauen betreffen. Sie werden u. a. deshalb praktiziert, um die Jungfräulichkeit des Mädchens oder der Frau bis zur Eheschließung sicherzustellen. Aber auch „Ehren“-Morde, als Spitze des Eisbergs ehrbezogener Gewalt, zählen dazu.

Das Referat 'Gewalt im Namen der Ehre' von TERRE DES FEMMES setzt sich dafür ein, dass patriarchale Strukturen, wie sie vor allem auch in traditionell-konservativen Familien vorkommen, abgebaut werden. Denn solche Strukturen verhindern das selbstbestimmte und freie Leben von Mädchen und Frauen: Sie werden als Trägerin der Familienehre insbesondere ab der Pubertät kontrolliert und überwacht, aus Angst, sie könnten mit einem vermeintlichen Fehlverhalten die Familienehre beschmutzen.



2024 wurde die Präventionsarbeit, insbesondere in Schulen, mit dem Projekt „Mein Herz gehört mir“ und der so genannten „Weißen Woche“ intensiv fortgeführt. Im Sommer konnte TDF einen großen Erfolg verzeichnen: Das Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen, für deren Umsetzung sich TDF seit Jahren einsetzt, wurde zugunsten der Betroffenen weiter verbessert, auch bleibt die Nichtigkeit von Ehen, die unter 16 Jahren geschlossen wurden, in Deutschland bestehen!

Projekt: „Mein Herz gehört mir“ geht erfolgreich weiter!

Aufgrund des großen Erfolges des 3-jährigen Schultheaterprojektes „Mein Herz gehört mir – Gegen Zwangsverheiratung und Frühehen!“ wurde das Projekt 2024 bis März 2025 verlängert. Insgesamt konnten über das Jahr 2024 fast 300 SchülerInnen mit dem interaktiven Forum-Theaterstück und den anschließenden Workshops erreicht werden. Die SchülerInnen haben aktiv die Möglichkeit genutzt, auf die Bühne zu kommen, in andere Rollen zu schlüpfen und tradierte Rollenbilder zu hinterfragen. Die Themen Selbstbestimmung, patriarchale Kontrolle sowie Früh- und Zwangsheirat wurden intensiv mit drei TheaterpädagogInnen und dem Team von TDF in anschließenden Workshops vertieft. Nach wie vor sind die Themen bei Jugendlichen sehr aktuell: Viele trauen sich nicht, Hilfe zu suchen und kennen die Rechtslage nicht. Umso wichtiger ist die Präventionsarbeit in Schulen, da Schule oft der einzige Ort ist, den Jugendliche aus streng patriarchal-konservativen Familien besuchen dürfen und an dem sie Hilfe finden können.

Auch das Umfeld der Jugendlichen wurde durch Schulungen von Lehrkräften und SchulsozialarbeiterInnen sowie dem Projekt der „Stadtteilmütter“ sensibilisiert und Hilfen sowie Präventionsmöglichkeiten vorgestellt. Materialien wie Flyer, Poster und Postkarten wurden für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt und verteilt.

Am 20. November, dem Internationalen Tag der Kinderrechte, fanden bundesweit Aktionen gegen Frühverheiratung in Schulen statt. TDF hat dafür Lehrkräfte und SchulsozialarbeiterInnen sensibilisiert und Präventionsideen veröffentlicht, die niedrigschwellig in Schulen umgesetzt werden können.



Relaunch zwangsheirat.de

Die Webseite www.zwangsheirat.de mit bundesweiten spezialisierten Beratungsstellen und Schutzeinrichtungen sowie wichtiger Hilfestellung für Betroffene und helfende Dritte ist 2024 komplett überarbeitet worden.



Die „Weiße Woche“ fand zum 3. Mal zusammen mit der Berliner Polizei statt

Vom 10. bis 14. Juni fand zum dritten Mal die „Weiße Woche“ statt. Sie ist inzwischen ein fester Bestandteil der Präventionsarbeit von TERRE DES FEMMES. Vor den Sommerferien finden gemeinsam mit der Berliner Polizei eine Woche lang Workshops an Berliner Schulen statt, um über die Gefahr der Zwangsverheiratung in den Sommerferien aufzuklären und Hilfen aufzuzeigen.

Nach einer Umfrage des Berliner „Arbeitskreises gegen Zwangsverheiratung“ waren 2022 496 Personen in Berlin von einer Zwangsheirat bedroht oder betroffen, die meisten waren Mädchen und junge Frauen zwischen 16-21 Jahren.



88% der Zwangsverheiratungen finden im Ausland statt. Daher ist Präventionsarbeit dringend notwendig, um Betroffene zu schützen.

Aber auch SchülerInnen, die von Zangsverheiratung nicht betroffen sind, können wichtige Hilfestellung leisten: Sie können zum Beispiel Gleichaltrigen helfen, indem sie Informationen zu Hilfsmöglichkeiten weitergeben.

TDF konnte im Rahmen der „Weißen Woche“ 475 SchülerInnen in 33 Workshops sowie weitere 444 SchülerInnen an den Infoständen in den Schulfoyers erreichen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Lobbyarbeit

Im Sommer 2024 wurde das Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen aufgrund eines Beschlusses des Bundesverfassungsgerichtes nochmals angepasst und verbessert. TDF war im Rechtsausschuss des Bundestages eingeladen und bekräftigte in einer umfassenden Stellungnahme die Notwendigkeit, zum Schutze der Minderjährigen an der Nichtigkeitsregelung von Ehen, die unter 16 Jahren geschlossen wurden, festzuhalten. Am 1. Juli trat schließlich ergänzend zum eigentlichen Gesetz das „Gesetz zum Schutz Minderjähriger bei Auslandsehen“ in Kraft, welches u. a. bessere finanzielle Absicherungen für die Minderjährigen beinhaltet. Weiterhin bleibt die Nichtigkeitsregelung von Ehen, die mit Minderjährigen unter 16 Jahren geschlossen wurden, bestehen. TDF setzt sich seit vielen Jahren mit intensiver Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit gegen Frühehen und für einen umfassenden gesetzlichen Schutz von Minderjährigen ein und begrüßt daher ausdrücklich diese gesetzlichen Änderungen.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Bundesweite Sensibilisierung von BehördenmitarbeiterInnen, Lehrkräften, SchulsozialarbeiterInnen und Polizeikräften (z. B. durch verpflichtende Fortbildungen).
- Finanzielle Absicherung und Ausbau der bestehenden spezialisierten Beratungsangebote und Schutzeinrichtungen.
- Verstärkte Präventionsarbeit in Schulen zum Thema Zwangsverheiratung und Frühehen.
- Ausbau der Kapazitäten in der Jugendhilfe: Personelle Aufstockung sowie Schulung von MitarbeiterInnen in Schule, Jugendamt und sämtlichen Trägern der Jugendhilfe zum Thema Zwangsverheiratung und Frühehen.
- Die Jugendämter sollten auch Mädchen beraten und betreuen, die kein Ehezertifikat vorlegen können, die aber durch eine religiöse oder traditionelle Handlung – die darauf gerichtet ist, eine der Ehe vergleichbare dauerhafte Bindung zweier Personen zu begründen – mit einem Mann verbunden wurden und sich durch Selbsteinschätzung als „verheiratet/verlobt“ wahrnehmen.
- Die Schließung der Lücken im Strafrecht: auch religiöse und soziale Zwangsverheiratungen müssen nach § 237 StGB strafbar sein.
- Schaffung einer bundesweiten zentralen Anlauf- und Meldestelle für Früh- und Zwangsverheiratung, die eine Erstberatung und ggf. Weitervermittlung vornimmt und gleichzeitig für eine statistische Erfassung von Fällen von Früh- und Zwangsverheiratung in Deutschland zuständig ist.
- Bei akut gefährdeten Personen: Aufnahme in eine Art „Zeugenschutzprogramm light“, um akut von Gewalt im Namen der Ehre bedrohte Personen durch bspw. Anonymisierungsmöglichkeiten besser zu schützen.
- Bundesweite Studie zu Ausmaß und Formen von Zwangsverheiratungen und Frühehen.
- Ergänzung des bestehenden Ausländerzentralregisters: Neben Angaben zum Geburtsdatum und Familienstand sollte die Kategorie „Heiratsdatum“ hinzugefügt werden, um die Anzahl an Frühehen in Deutschland besser ermitteln zu können.



HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT

Bereits im Koalitionsvertrag hatte die Bundesregierung einen Rechtsanspruch auf Hilfe bei Gewalt versprochen - und damit umfassende finanzielle Unterstützung für bundesweite Schutz- und Beratungsangebote für gewaltbetroffene Frauen.

Im April 2024 legte Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Lisa Paus einen Diskussionsentwurf für das Gesetz vor. Im August 2024 wurden zwei Frauen von ihrem Ex-Partner ermordet und eine dritte Frau konnte nur knapp entkommen. Vor dieser dramatischen Situation und zur Stärkung des Vorstoßes von Frau Paus, setzte sich TERRE DES FEMMES ab September 2024 verstärkt für die Verabschiedung des Gewalthilfegesetzes ein, u.a. mit einem Brandbrief, den 23 Organisationen unterzeichneten. Allerdings lag zum Zeitpunkt des Scheiterns der Ampel-Koalition noch kein Gesetzesentwurf vor.



Dank der Bemühungen vieler Organisationen, AktivistInnen, Betroffenen und UnterstützerInnen gelang es trotzdem noch kurz vor Weihnachten einen Kabinettsbeschluss des Gesetzes zu erwirken.

Am 31. Januar 2025 wurde das Gewalthilfegesetz im Bundestag verabschiedet. Am 14. Februar folgte die Zustimmung des Bundesrats. Ein riesiger Erfolg für TERRE DES FEMMES, alle MitstreiterInnen und vor allem für den Schutz von Frauen vor Gewalt.

Mit dem Gesetz kommt nun endlich der Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt für Frauen und ihre Kinder. Der Bund wird dafür 2,6 Milliarden EUR zur Verfügung stellen. Mit der Umsetzung der Maßnahmen beginnen die Länder 2027. Der Rechtsanspruch auf kostenlosen Schutz und Beratung soll ab 1. Januar 2032 gelten. Die Finanzierung durch den Bund ist vorläufig bis 2036 gesichert. Die Länder stellt dies vor eine Herausforderung: Sie müssen das Hilfesystem umfassend ausbauen und dafür Fachkräfte bereitstellen und Baumaßnahmen umsetzen. Aber die Maßnahmen sind notwendig und unumgänglich. Deutschland hat sich mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention verpflichtet umfassende Maßnahmen zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt zu gewährleisten. Zusätzlich wird auch die EU-Richtlinie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen spätestens ab 2027 von den Mitgliedstaaten verlangen, ein flächendeckendes Hilfesystem bereitzustellen. Mit dem neuen Rechtsanspruch auf Hilfe bei Gewalt wird nun endlich allen Betroffenen häuslicher Gewalt Schutz und Unterstützung garantiert – flächendeckend, niedrighschwellig und vor allem kostenfrei.



Umfrage zu Nachtrennungsgewalt

Vom 28. Februar bis 20. März 2024 führte TERRE DES FEMMES die erste bundesweite Umfrage zu Nachtrennungsgewalt und institutioneller Gewalt in Umgangs- und Sorgerechtsangelegenheiten durch. 850 gewaltbetroffene Mütter nahmen teil und berichteten von ihren Erfahrungen.

Wenn sich eine Frau aus einer gewaltförmigen Beziehung trennt, beginnt für sie statistisch gesehen die gefährlichste Zeit in ihrem Leben, insbesondere wenn sie Mutter ist. Die Ergebnisse der TDF-Umfrage zeigen, dass Ex-Partner Umgangs- und Sorgerechtsangelegenheiten nutzen, um Nachtrennungsgewalt gegen die Mütter ihrer Kinder auszuüben.

Von Behörden und Gerichten wird das oft nicht erkannt. Mehr noch - aus den Umfrageergebnissen geht hervor, dass die von Müttern vorgetragene Partnerschaftsgewalt in vielen Fällen gegen sie ausgelegt wird. Oft erhalten sie nicht nur keinen angemessenen Schutz vor Gewalt, sondern es kommt zu einer sogenannten Täter-Opfer-Umkehr und damit zu institutioneller Gewalt. Im schlimmsten Fall kann es zum Entzug bzw. der Umplatzierung der Kinder kommen.



55% der teilnehmenden Mütter gaben an, dass der Vater Umgänge erwirkt hat, die sie für nicht sicher halten.

Zudem erlebten die Umfrageteilnehmerinnen bei Behörden und Gerichten eine Ungleichbehandlung. Aus ihrer Sicht falsche Angaben ihrer Ex-Partner zu ihrer psychischen Verfassung und Erziehungsfähigkeit sei ungeprüft Glauben geschenkt worden, während ihre eigenen Bedenken nicht ernst genommen wurden. Von institutioneller Seite wird Müttern unter anderem vorgeworfen, sie seien „bindungsintolerant“, könnten also die Bindung zwischen Vater und Kind nicht zulassen, hätten eine zu enge Mutter-Kind-Bindung oder seien erziehungsunfähig. **89% der Teilnehmerinnen gaben an, bei Behörden, Gerichten und Erziehungsberatungsstellen Diskriminierung erlebt zu haben.**

Die Ergebnisse der Umfrage wurden am 7. Mai 2024 bei einer Pressekonferenz VertreterInnen aus Politik, Medien und Verbänden vorgestellt. Daraufhin erschienen zahlreiche Berichte in den Medien, u.a. in der Welt, taz und im Tagesspiegel. Auf Grundlage der Umfrage fordert TDF Maßnahmen zum Schutz gewaltbetroffener Mütter und Kinder. Dazu gehören die Priorisierung des Gewaltschutzes im Familienrecht, das Aussetzen der Regelvermutung des Kindeswohls bei häuslicher Gewalt, die Beachtung von Kinderrechten über Elterninteressen, verpflichtende Schulungen und Täterarbeit sowie eine klare Definition des Gewaltbegriffs und umfassende wissenschaftliche Untersuchungen zum Umgang von Jugendämtern und Gerichten mit häuslicher Gewalt in Umgangs- und Sorgerechtsangelegenheiten. Durch die Umfrage ist es gelungen, Aufmerksamkeit für die Diskriminierung gewaltbetroffener Frauen im Familienrecht zu schaffen, indem die Betroffenenperspektive in den Fokus genommen wurde.

Umgangsrecht:
Einfallstor für
Nachtrennungsgewalt.

Webinare zu digitaler Gewalt für Jugendliche

Laut einer Studie von HateAid (2024) haben 54,4 Prozent der befragten Jugendlichen (14-17 Jahre) bereits digitale Gewalt beobachtet, 23 Prozent haben sie selbst erlebt. Besonders junge Frauen haben oft mit Hassrede und sexualisierter Gewalt im Netz zu kämpfen. Diese Tendenz wird durch die zunehmende Verbreitung antifeministischer Trends verstärkt, die nicht nur Hassrede fördern, sondern auch geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung normalisieren.

Um Jugendliche, insbesondere Mädchen und junge Frauen, zu stärken und über digitale Gewalt aufzuklären, bietet TDF interaktive Webinare und Workshops an. In diesen Veranstaltungen werden Themen wie Sexting – das Versenden von Fotos, auf denen man wenig oder gar nicht bekleidet ist – und Hate Speech (Hassrede) behandelt. Besonders wichtig ist dabei die Entwicklung von Strategien, wie sich Jugendliche im digitalen Raum sicher bewegen und gegen digitale Gewalt vorgehen können. Sie lernen, wie sie sich in Konfliktsituationen richtig verhalten, welche rechtlichen Möglichkeiten bestehen und wie sie sich aktiv für ein respektvolles Miteinander in Online-Communities einsetzen können.

Viele SchülerInnen haben vor den Webinaren noch wenig Wissen über die Gleichstellung in Deutschland, beispielsweise über die Auswirkungen von geschlechtsspezifischen Rollenbildern oder die Tatsache, dass Frauen in vielen Bereichen immer noch unterrepräsentiert sind und diskriminiert werden. Im Rahmen der Webinare werden diese Themen aufgegriffen und die Jugendlichen für Sexismus und die Bedeutung von Gleichberechtigung sensibilisiert. Das ist wichtiger denn je, denn laut der Leipziger Autoritarismusstudie (2022) vertritt jeder vierte Mann und jede zehnte Frau in Deutschland ein antifeministisches Weltbild. Die zunehmende Verbreitung antifeministischer Narrative auf Social Media und der damit einhergehende Anstieg digitaler Gewalt trifft besonders Jugendliche. Laut der Forsa-Studie 2020 haben 94 Prozent der 14- bis 24-Jährigen schon einmal Hassrede im Netz erlebt, was dazu führt, dass immer mehr Menschen ihre Meinungen im Internet zurückhalten. Auch sexualisierte digitale Gewalt nimmt zu, besonders bei den 16- bis 24-Jährigen, die stark auf Plattformen wie Tiktok und Instagram aktiv sind. Auch hier sind vor allem Frauen betroffen – knapp jede Dritte berichtet von Hass im Netz.



Mit den Webinaren "Hate Speech – Worte prägen unseren Alltag" und "#StaySafe: Sexting – Spaß oder Risiko" erreichte TERRE DES FEMMES insgesamt 764 SchülerInnen im Jahr 2024. Dank eines Sponsorings von Gillette und TK Maxx konnten die Webinare und Workshops kostenfrei angeboten werden.

TERRE DES FEMMES FORDERT

- Nur „Ja heißt Ja“-Regelung im Sexualstrafrecht.
- Umfassende Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, beginnend bereits in der Grundschule, Aufklärung zu geschlechtsspezifischer Gewalt und möglichen Folgen, Rollenstereotype Sexismus etc.
- Einen neuen Aktionsplan und ein Gesamtkonzept zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen, das konkrete Maßnahmen vorsieht und mit einem umfassenden Budget und ausreichend Personal ausgestattet ist, wie von der GREVIO Kommission gefordert.
- Einen Rechtsanspruch auf Hilfe bei Gewalt, der allen Frauen zur Verfügung steht, unabhängig von ihrem Wohnort, Gesundheitszustand, ihrer Herkunft oder dem Aufenthaltstitel.
- Ausweitung des Rechts auf kostenfreie psychosoziale Prozessbegleitung auf alle Betroffenen von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, wie von der Istanbul-Konvention vorgeschrieben, unabhängig von Straftat und Strafmaß. Die psychosoziale Prozessbegleitung sollte auch schon während des Ermittlungsverfahrens und proaktiv angeboten werden, um die in der Istanbul-Konvention vorgegebene Niedrigschwelligkeit für die Betroffenen zu gewährleisten.
- Bundesweite verpflichtende Fortbildungen für Angehörige der Berufsgruppen, die mit Betroffenen und Tätern von geschlechtsspezifischer Gewalt zu tun haben (u.a. Behörden, Richterschaft und Polizei).
- Den Ausbau dezentraler rund um die Uhr Angebote für die vertrauliche Spurensicherung und medizinische Versorgung nach sexualisierter und körperlicher Gewalt. Nicht nur Kliniken, sondern auch niedergelassene ÄrztInnen sollten die vertrauliche Spurensicherung anbieten.
- Verpflichtende Anti-Gewalt Programme für gewaltauffällige Männer.
- Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen gegen häusliche Gewalt z.B. auch über das Opferentschädigungsrecht bzw. das neue Soziale Entschädigungsrecht.
- Bei Gewalttaten den automatischen Entzug des Sorge- und Umgangsrechts für gemeinsame Kinder für mindestens sechs Monate, um die betroffene Frau (und auch ggf. Kinder) sofort zu schützen.
- Die einheitliche Auswertung geschlechtsspezifischer Merkmale bei Morden an Frauen zur Feststellung von Femiziden.
- Verpflichtende Schulungen des medizinischen Personals, sowie des Pflege- und Servicepersonals, da diese Personen in der Regel im Erstkontakt mit den Betroffenen häuslicher und sexualisierter Gewalt stehen.



#sexistunbezahlbar

FRAUENHANDEL UND PROSTITUTION

68% des Menschenhandels in Deutschland passiert zwecks sexueller Ausbeutung ohne Anmeldung nach dem Prostituiertenschutzgesetz (KOK 2024). Laut dem Deutschen Institut für Menschenrechte (DIMR) sind mehr als 90% der Betroffenen weiblich. Die Sexkäufer hingegen sind zum Großteil Männer. Institutionalisierte, geschlechtsspezifische Gewalt und das eindeutige patriarchale Machtgefälle bestehen fort. Was sich verändert ist die Erscheinungsform dieser Ausbeutungsformen. Mit der Digitalisierung und dem Aufkommen von Plattformen wie OnlyFans verlagern sich menschenhändlerische Tätigkeiten und sexuelle Ausbeutung zunehmend ins Internet – ein Raum, der zwar für alle zugänglich ist, aber gleichzeitig ein enormes Dunkelfeld birgt. Die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz bringt zudem neue Herausforderungen mit sich, etwa das Generieren von Pornodeepfakes, die für Sextortion (Erpressung mit Nacktfotos oder -videos) genutzt werden.

Vor diesem Hintergrund hat TDF im Jahr 2024 verstärkt auf diese neuen Entwicklungen reagiert und analysiert, welche Maßnahmen erforderlich sind, um den aufkommenden Problemen im Bereich Frauenhandel und Prostitution wirksam entgegenzuwirken.



**#SEX IST
UNBEZAHLBAR**
FÜR EINE WELT OHNE PROSTITUTION

Positive rechtliche Entwicklungen und wissenschaftliche Erkenntnisse

Im Juli 2024 entschied der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), dass das französische Sexkaufverbot keinen Verstoß gegen Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention (Achtung des Privat- und Familienlebens) darstellt. Dieses Urteil ist ein bedeutender Erfolg für alle, die wie TDF für das Nordische Modell eintreten. Ebenfalls im Juli 2024 trat die neue EU-Menschenhandelsrichtlinie (EU) 2024/1712 in Kraft, die die bestehende Richtlinie (EU) 2011/36 erweitert. Durch die Ausweitung des Tatbestandes, eine stärkere Opferunterstützung und den Fokus auf die digitale Dimension des Menschenhandels stellt diese Richtlinie einen wichtigen Fortschritt im Kampf gegen Menschenhandel dar. Zudem verpflichtet sie alle Mitgliedstaaten zur Erstellung eines nationalen Aktionsplans gegen Menschenhandel. Erstmals in Deutschland wurde ein solcher nationaler Aktionsplan unter Federführung des BMFSFJ und auf Druck der Partei Bündnis 90/Die Grünen im Dezember 2024 verabschiedet.

Im September 2024 fand auf Antrag der CDU/CSU-Fraktion eine Anhörung im Bundestag zum Thema "Menschenunwürdige Zustände in der Prostitution beenden – Sexkauf bestrafen" statt. Dies markiert einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zum Nordischen Modell und regte die politische Debatte an. TDF reichte eine unangeforderte Stellungnahme ein. Ein bedeutender wissenschaftlicher Beitrag folgte im Dezember 2024: Die Charité stellte die Ergebnisse ihrer langjährigen Studie "Psychische Gesundheit bei Sexarbeiterinnen" vor. Die genauen Zahlen werden Anfang 2025 veröffentlicht.

Ebenfalls im Dezember 2024 erschien der Erste Periodische Bericht zum Thema Menschenhandel in Deutschland des DIMR, das seit 2022 als Berichterstattungsstelle mit der kontinuierlichen und unabhängigen innerstaatlichen Berichterstattung zur Umsetzung der Europaratskonvention gegen Menschenhandel und der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel beauftragt ist. Erstmals werden alle relevanten Daten zum Thema Menschenhandel dort zusammengetragen.

1.000.000

Männer in Deutschland
kaufen jeden Tag Sex.

Die Zahl der identifizierten Opfer von
Menschenhandel weltweit stieg
zwischen 2020 und 2023 auf

202478.

61% der Opfer sind
Frauen und Mädchen
und 70% der verurteilten Täter
männlich.

>90 %

**der Prostituierten sind weiblich.
Aber fast alle Sexkäufer sind
Männer.**



Lobbyarbeit

Im Oktober 2024 lud TDF gemeinsam mit Leni Breymaier (SPD) und Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU) zur parlamentarischen Morgenrunde mit dem Thema "Nordisches Modell in Deutschland" ein. Über 45 TeilnehmerInnen, darunter rund 30 Abgeordnete aus Bundestag und Landtag, tauschten sich fraktionsübergreifend über Herausforderungen und Chancen der Gesetzesinitiative aus. Besonders bewegend waren die persönlichen Erfahrungsberichte und Einschätzungen zur aktuellen Gesetzeslage von Julia und Anna-Lena, zwei Betroffenen von Zwangsprostitution. Jara Anouk vom Netzwerk Ella beendete die Veranstaltung mit einem eindringlichen Appell an die Politik, dringend zu handeln.



Auch in diesem Jahr nahm TDF im Dezember 2024 am Civil Society Platform Meeting against Trafficking in Human Beings in Brüssel teil. Über 60% der Betroffenen in der EU verfügen nicht über eine EU-Staatsangehörigkeit. Gleichzeitig erscheint der aktuelle Kurs der EU problematisch: Statt Menschenhandel gezielt zu bekämpfen, liegt der Fokus zunehmend auf der Verhinderung von Menschen schmuggel und der Sicherung der EU-Außengrenzen, was Menschenhandel weder verhindert noch die Betroffenen schützt.

Ebenfalls im Dezember organisierte ACT212 den Internationalen Loverboy-Austausch, bei dem Fachwissen und Ressourcen international geteilt wurden. Die Loverboy-Methode – eine manipulative Strategie, bei der Täter eine romantische Beziehung vortäuschen, um Betroffene in die Zwangsprostitution zu drängen – bleibt ein großes Problem. **Trotz ihrer weitreichenden Auswirkungen - 2023 war sie für 21,3 % aller Menschenhandelsfälle verantwortlich - ist die Loverboy-Methode immer noch wenig bekannt.**

Vernetzung

TDF nahm auch 2024 an verschiedenen Netzwerktreffen teil, darunter die Fachtagung des KOK 25 Jahre KOK – 25 Jahre Zivilgesellschaft gegen Menschenhandel und die Civil Society Platform Against Trafficking in Human Beings der EU-Kommission in Brüssel. Über 100 Teilnehmende aus unterschiedlichen Disziplinen diskutierten aktuelle Herausforderungen, insbesondere im Kontext von Migration, Digitalisierung und Sozialpolitik. Die Zivilgesellschaft wird zwar kontinuierlich gehört, jedoch weiterhin zu wenig in politische Entscheidungsprozesse zum Thema Frauenhandel und Prostitution mit einbezogen.

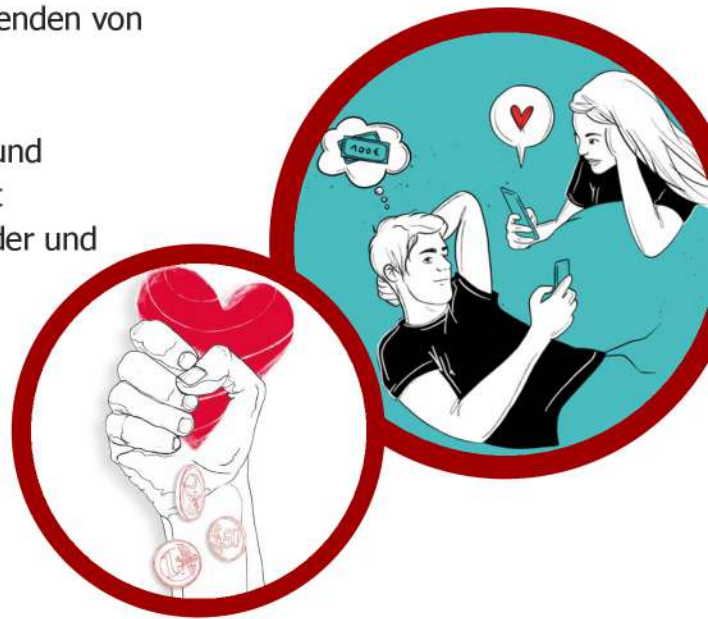


Aufklärung und Prävention

Neben der Lobbyarbeit setzte TDF 2024 die Aufklärungsarbeit an Schulen fort. Die im Rahmen des Bundesinnovationsprogramms 2022 entwickelten Loverboy-Webinare sind weiterhin gefragt und erreichten dieses Jahr 20 Schulklassen.

Neu konzipiert wurde das Webinar „**#CyberSafe: Schutz vor Cybergrooming und Loverboys**“ mit geplantem Start im Januar 2025. Neben der Loverboy-Methode wird hier auch das Phänomen des Cybergroomings behandelt – eine Form digitaler sexueller Gewalt, bei der Täter über gefälschte Profile auf Social Media gezielt Kontakt zu Kindern und Jugendlichen suchen. Sie täuschen ein falsches Alter oder gemeinsame Interessen vor, um Vertrauen zu gewinnen und die Betroffenen zu sexuellen Handlungen zu drängen, sei es durch das Versenden von Nacktbildern oder physische Treffen.

Das Webinar vermittelt SchülerInnen Strategien zur Erkennung von Cybergroomern, Schutzmaßnahmen und Anlaufstellen für Unterstützung. Es ist interaktiv gestaltet und enthält ein Quiz sowie Gruppenarbeiten, um die Kinder und Jugendlichen altersgerecht zu sensibilisieren.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2024 veröffentlichte TDF mehrere Artikel, darunter zu Themen wie **Verrichtungsboxen (s.u.)** in Berlin und die fehlende politische Reaktion, Europa als Spitzenreiter bei illegalen Gewinnen aus Zwangsprostitution sowie Frauenhandel in der Cyber-Ära. Zudem unterstützte TDF die Kampagne des Bundesverbands Nordisches Modell **#RoteKarteFürFreier**, die anlässlich der Männer-Fußball-Europameisterschaft 2024 für eine EM ohne Sexkauf durchgeführt wurde.

Darüber hinaus gab TDF zahlreiche Interviews sowie Hintergrundgespräche für Forschungsprojekte zu Themen wie organisiertem Verbrechen, den Schattenseiten von OnlyFans und Unterstützungsangeboten für Betroffene sexueller Ausbeutung.

Was sind Verrichtungsboxen?

Verrichtungsboxen sind speziell eingerichtete und abgeschirmte Toilettenhäuschen, die der diskreten und privaten Durchführung sexueller Handlungen dienen. In Berlin sollen sie Prostituierten und Sexkäufern einen Ort zur "Verrichtung" bieten.



TERRE DES FEMMES FORDERT

Frauenhandel:

- Eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Betroffene von Frauenhandel unabhängig von ihrer Aussage in einem Gerichtsverfahren.
- Kostenlose psychologische Betreuung und angemessene medizinische Versorgung für alle Betroffenen von Frauenhandel in Deutschland.
- Die bundesweit flächendeckende Einrichtung muttersprachlicher Beratungsstellen und Zufluchtsstätten mit Fachpersonal und deren stabile Finanzierung.
- Das Recht auf eine kostenlose, psychosoziale Prozessbegleitung für alle Betroffenen von Frauenhandel.
- Die Einrichtung eines bundesweiten Opferschutzfonds für Entschädigungsleistungen an Betroffene von Frauenhandel.
- Den Schutz von Betroffenen von Frauenhandel aus "sicheren Herkunftsstaaten" in den verkürzten Asylverfahren.
- Fortbildung und Sensibilisierung von PolizeibeamtInnen und BAMF-EntscheiderInnen zur Identifizierung und zum Schutz von Betroffenen von Frauenhandel.

Prostitution:

- Einführung des Sexkaufverbots und Fokus auf die Ursachenbekämpfung der Prostitution.
- Eine europaweit einheitliche Regelung: Deutschland soll es Schweden, Norwegen, Island und Frankreich gleichtun und das Sexkaufverbot einführen.
- Verbot der Profitnahme durch Dritte, bis dahin aber eine strengere Überprüfung von Prostitutionsstätten, sowie klare Mindeststandards für Arbeitsbedingungen und Sicherheit der Prostituierten.
- Eine Studie mit statistisch fundierten Zahlen zur Prostitution in Deutschland.
- Flächendeckender Ausbau und stabile Finanzierung von niederschwelligen Beratungsangeboten, Gesundheitsversorgung, und Ausstiegsberatung.
- Den Frauen in der Prostitution einen Ausstieg durch alternative Verdienstmöglichkeiten zu eröffnen.



#ENDFGM

WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG

TERRE DES FEMMES setzt sich seit über 40 Jahren für ein Ende weiblicher Genitalverstümmelung (Englisch: Female Genital Mutilation, kurz: FGM) ein, unter anderem durch Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit zum Thema, Lobbyarbeit sowie länderübergreifender Präventionsprojekte mit Diaspora-Communities. Auch im Jahr 2024 wurde einiges erreicht. Das Jahr startete dabei mit einer besorgniserregenden Nachricht: die Nationalversammlung in Gambia stimmte für einen Gesetzesentwurf, der weibliche Genitalverstümmelung im Land wieder legalisieren sollte. TDF initiierte daraufhin zwei Offene Briefe, einen an die deutsche Bundesregierung, einen an die Regierung in Gambia, mit einem Apell, sich für den Erhalt der Kriminalisierung der weiblichen Genitalverstümmelung einzusetzen und die Belange gambischer AktivistInnen vor Ort ernstzunehmen. Beide Briefe fanden großen Anklang und wurde von zahlreichen nationalen und internationalen Organisationen unterstützt. Schließlich unterstützte TDF die senegalesische Aktivistin Fatou Mandiang Diatta, bei einer Reise nach Gambia, im



Zuge derer sie die Gelegenheit erhielt, im gambischen Parlament zu sprechen. Sie konnte dabei die Abgeordneten auf die drohenden negativen Konsequenzen einer Legalisierung für Frauen und Mädchen in Gambia und Frauenrechte weltweit aufmerksam machen sowie den offenen Brief persönlich übergeben: Die Reise war ein voller und notwendiger Erfolg!

Schlussendlich scheiterte der Gesetzesentwurf in einer letzten Lesung. Weibliche Genitalverstümmelung bleibt damit vorerst strafbar in Gambia. Dies ist insbesondere den mutigen AktivistInnen vor Ort zu verdanken, die sich unermüdlich dafür eingesetzt haben. TDF ist stolz darauf, dass die AktivistInnen in ihrem Kampf unterstützt werden konnten.

Darüber hinaus setzte sich TERRE DES FEMMES auch 2024 dafür ein, dass Fachkräfte zum Thema weibliche Genitalverstümmelung bundesweit sensibilisiert werden. Neben diversen Fachvorträgen und Teilnahmen an Podiumsdiskussionen hat TDF im letzten Jahr insgesamt 5 Schulungen mit 75 TeilnehmerInnen aus dem sozialen, medizinischen und juristischen Bereich durchgeführt. Ziel ist es das Wissen über FGM zu erweitern und so die Versorgung und Unterstützung von betroffenen und gefährdeten Frauen und Mädchen zu verbessern.



Ein weiteres Highlight des Jahres war die Fachtagung „Together for Change - A Decade of Fighting to End Female Genital Mutilation in Europe“, die am 25. November 2024 im Europäischen Haus in Berlin stattfand. TERRE DES FEMMES hatte diese Veranstaltung ausgerichtet, um das 10-jährige Bestehen des Netzwerks End FGM EU zu feiern und gemeinsam mit den anderen Netzwerkmitgliedern und externen Gästen einen Blick auf die Fortschritte sowie zukünftige Herausforderungen in der Bekämpfung von FGM in Europa zu werfen. Im Zentrum der Tagung standen Vorträge und Diskussionen zu den nationalen und europäischen Ansätzen zur Prävention und Bekämpfung von FGM. 75 TeilnehmerInnen aus 11 verschiedenen Ländern kamen dafür nach Berlin. Es wurde ein klarer Appell an alle Beteiligten herausgearbeitet, die Zusammenarbeit fortzusetzen und auszubauen im Bereich der Aufklärung, Prävention und Unterstützung von von FGM betroffenen Mädchen und Frauen in Europa.



EU-Projekt:

Join our CHAIN

Strategie-Treffen der Community TrainerInnen – Rückblick und Zukunftspläne

Gemeinsam für Aufklärung und Veränderung: Das zweite Jahr des EU-Projekts Join our Chain startete mit einem inspirierenden **Strategie-Treffen der Community TrainerInnen** bei TERRE DES FEMMES. Die engagierten Community TrainerInnen reflektierten über die Erfolge des letzten Jahres und planten zukünftige Aktivitäten. Durch ihre wichtige Aufklärungsarbeit zu den Themen Früh-/Zwangsverheiratung (EFM) und weibliche Genitalverstümmelung (FGM) konnten Fachkräfte und Community-Mitglieder sensibilisiert werden.



Neuer Instagram-Kanal - Bewusstsein schaffen und vernetzen

Empowerment und Dialog für FGM und EFM: Der projekteigene **Instagram-Kanal @join_our_chain** wurde am 6. Februar 2024 gestartet, um die Prävention und Bekämpfung von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) und Früh- und Zwangsverheiratung (EFM) zu fördern. Mit einer Vielzahl an Inhalten wie Geschichten, Reels und informativen Beiträgen soll das Bewusstsein für diese Themen gestärkt und ein tieferes Verständnis geschaffen werden. Die Hauptziele des Kanals umfassen eine sensible Auseinandersetzung mit FGM und EFM, die Bereitstellung persönlicher Einblicke in die Community-Arbeit und die Förderung einer kontinuierlichen Vernetzung von Community TrainerInnen und UnterstützerInnen. Der Kanal dient nicht nur der Wissensvermittlung und Aufklärung, sondern auch der Förderung von Gemeinschaft und Dialog über diese wichtigen Themen.

Handlungsempfehlung und Videotutorials zur Unterstützung von Fachkräften

Praktische Ansätze für die Arbeit mit Betroffenen und Gefährdeten: Um Fachkräften eine Unterstützung im Umgang mit Betroffenen sowie Gefährdeten von FGM und EFM zu bieten, wurde im Mai 2024 die **neue Handlungsempfehlung** auf der Fachkonferenz in Stuttgart vorgestellt und veröffentlicht. Der Leitfaden bietet praxisnahe Empfehlungen, kultursensible Gesprächsstrategien und Fallbeispiele aus Bereichen wie Asyl, Bildung und Medizin. QR-Codes führen zu weiterführenden Materialien und Anlaufstellen, um die Arbeit der Fachkräfte zu unterstützen. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit Betroffenen zu schaffen und langfristig die Praktiken in betroffenen Communities zu beenden. Die Community TrainerInnen bleiben dabei ein zentraler Baustein für Aufklärung und Sensibilisierung.



Im Zuge der Veröffentlichung der neuen Handlungsempfehlung für Fachkräfte in Baden-Württemberg wurden begleitende Videotutorials herausgegeben, die für die Anwendung der Handlungsempfehlung ein weiteres Werkzeug bei der Prävention und Intervention von weiblicher Genitalverstümmelung sowie Früh- und Zwangsverheiratung bieten.

Empowerment-Meetings und Stammtische – Stärkung der Community

Zusammenhalt und neue Impulse für Sensibilisierungsarbeit: Das Projekt Join our CHAIN stärkt die Zusammenarbeit und Motivation seiner Community TrainerInnen durch **regelmäßige Empowerment-Meetings und Stammtische**. Bei einem Empowerment-Meeting reflektierten die TrainerInnen unter der Leitung einer professionellen Supervisorin über individuelle Erfolge, Herausforderungen und neue Ansätze für Sensibilisierungsmaßnahmen in den Communitys. Gleichzeitig wurden regelmäßige Stammtische organisiert, wie das Treffen am 5. April in der Berliner Bundesgeschäftsstelle. Dort tauschte sich die Gruppe über vergangene Aktivitäten aus, entwickelte neue Ideen und erstellte Videomaterial für Social-Media-Kanäle. Diese Treffen fördern nicht nur den fachlichen Austausch, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl, Freundschaft, Motivation und schaffen eine wertvolle Grundlage für zukünftige Schulungen und Community-Events.

Behavior Change Activities – Kreative Ansätze gegen FGM und EFM

Persönliche Geschichten und emotionale Workshops für Aufklärung: Durch sog. **Behavior Change Activities** (BCAs) wurden wichtige Impulse zur Sensibilisierung für weibliche Genitalverstümmelung (FGM) und Früh-/Zwangsverheiratung (EFM) gesetzt. So schuf zum Beispiel Community Trainerin Habiba in einem zweisprachigen Workshop Raum für offene Diskussionen und berührte die Teilnehmenden mit der Geschichte einer Überlebenden von FGM. Die 18-jährige Rahye Diallo, Tochter der Community Trainerin Tiranke Diallo, leitete eine weitere BCA, in der sie junge Menschen aus französischsprachigen Herkunftsländern aufklärte und zum Austausch über persönliche Erfahrungen anregte. Kreative Elemente, wie von Trainerin Carla in einem Workshop an der Universität integriert, halfen Teilnehmenden, ihre Emotionen zu verarbeiten und ihre Rolle in der Präventionsarbeit zu erkennen.





Community Event im Biergarten Jockel – Dialog, Kreativität und Empowerment

Kraft der Gemeinschaft im Kampf gegen FGM und EFM: Das **Community Event** am 24. August im Biergarten Jockel in Kreuzberg war ein beeindruckender Höhepunkt des Join our CHAIN-Projekts. Mit über 150 Teilnehmenden, einem vielfältigen Programm und einem offenen Austausch über FGM und Früh-/ Zwangsverheiratung bot die Veranstaltung einen sicheren Raum für Dialoge, kreative Workshops und Empowerment.

Infostände, interaktive Angebote wie eine Tombola und westafrikanische Speisen lockten BesucherInnen jeden Alters und Hintergrunds an, um mehr über Frauenrechte und die Arbeit von TERRE DES FEMMES und den Community TrainerInnen zu erfahren.

Das Event unterstrich die Kraft der Gemeinschaft und zeigte, wie wichtig kreative Ansätze und offene Begegnungen im Kampf gegen FGM und EFM sind. Es stärkte die Verbindungen innerhalb der Community, schuf Bewusstsein und feierte die gemeinsame Entschlossenheit, die Rechte von Mädchen und Frauen weltweit zu schützen.

Teilnahme am Fachtag „Gewalt ohne Ehre – Ehre ohne Gewalt“ in Fulda

Projektkoordinatorin Petra Kappler und Community Trainer Ayham Jneed gaben am 27. November 2024 einen Workshop zum Thema „Präventionsarbeit durch Handlungsempfehlungen und Community-Arbeit zu weiblicher Genitalverstümmelung und Früh- und Zwangsverheiratung“.

Community Trainer Ayham Jneed berichtete auch aus seiner persönlichen Perspektive über Früh- und Zwangsverheiratung in Syrien und seine Arbeit mit Gemeindevorstehern, was zu anregenden Diskussionen über Präventions- und Unterstützungsstrategien führte.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Weltweite Ächtung und Abschaffung von weiblicher Genitalverstümmelung.
- Die konsequente Anerkennung einer drohenden sowie die Anerkennung einer bereits erlittenen FGM bei weiterhin nachweisbarer Gefährdungslage im Herkunftsland als geschlechterspezifische Verfolgung durch das BAMF im Rahmen von Asylverfahren.
- Verankerung von Grundkenntnissen über FGM in der Muster-Weiterbildungsordnung (MWBO) 2018 in den Gebieten der Kinder- und Jugendmedizin, der Allgemeinmedizin, der Chirurgie, der Urologie sowie der psychosomatischen Medizin und Psychotherapie.
- Aus- und Weiterbildungen für Fachkräfte im sozialen, medizinischen, pädagogischen und juristischen Bereich sowie von Jugendämtern, Polizei, Ausländerbehörden und DolmetscherInnen.
- Ein bundesweites, verbindliches Einlade- und Meldewesen zu U-Untersuchungen von Kindern, inklusive Untersuchungen im Genitalbereich.
- Umsetzung eines nationalen und ganzheitlichen Aktionsplans, von zentralisierter staatlicher Stelle koordiniert und umfassend finanziert.
- Eine bundesweit flächendeckende Versorgung mit strukturell verankerten psychosozialen, medizinischen und juristischen Fach- und Beratungsstellen, sowie die Einrichtung interdisziplinärer Stellen.
- Bundesweite und ausreichend finanzierte Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung in und mit betroffenen Diaspora-Communitys.
- Der Einsatz von kultursensibel- und kontextgeschulten DolmetscherInnen in asylrechtlichen, behördlichen, medizinischen und sozialen Institutionen.
- Die vollständige Kostenübernahme von Rekonstruktions-OPs und der medizinischen und psychologischen Nachbehandlung, unabhängig vom Aufenthaltsstatus der Betroffenen.
- Die gezielte Thematisierung und Aufklärungsarbeit an Schulen.



#solidaritywithIRAN

GLEICHBERECHTIGUNG UND INTEGRATION

Alle Kinder haben das Recht, unabhängig ihrer Herkunft, ein freiheitlich-demokratisches Werteverständnis und selbstbestimmte Entscheidungsfindung erlernen zu können. TERRE DES FEMMES sagt seit Gründung: Reaktionäre Familien- und Frauenbilder haben in Deutschland Tradition und kommen nicht erst durch Migrationsbewegungen aus patriarchalen Gesellschaften nach Deutschland.

Das Referat Gleichberechtigung und Integration fordert ein säkulares und demokratisches Schulsystem. Wir setzen uns für eine gesetzliche Regelung zum sogenannten Kinderkopftuch bis zur Erreichung der Religionsmündigkeit ein und gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung. Anstelle des konfessionellen Religionsunterrichts fordern wir ein integratives und wertevermittelndes Pflichtfach „Ethik“, für ein gemeinsames Lernen anstelle einer Separierung der Schülerschaft. Der politische Islam und antifeministische Bestrebungen in Deutschland dürfen als Gefahr für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung nicht unterschätzt werden.

Politischer Islam in Deutschland und Unterstützung der Iranischen "FRAU LEBEN FREIHEIT"-Bewegung

Seit Jahrzehnten vom Verfassungsschutz beobachtet, erfolgte die Schließung des Islamischen Zentrum Hamburgs (IZH) im Juli 2024 durch das Bundesinnenministerium als längst überfälliger Schritt. Das IZH galt als Außenposten des iranischen Regimes, als Zentrum antidemokratischer und antisemitischer Propaganda und als Treffpunkt für Mitglieder von Terrororganisationen. Trotz der Freude über die Schließung besteht auch Angst vor der Zukunft: Wie geht es mit dem IZH weiter? Gelingt dem iranischen Regime die Wiedereröffnung und die Einflussnahme? TERRE DES FEMMES forderte die Schließung des IZHs und machte durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen auf die feministische FRAU LEBEN FREIHEIT Bewegung und die anhaltende Bedrohung von AktivistInnen in Deutschland aufmerksam.

Für ein integratives Pflichtfach „Ethik“ anstelle des separierenden konfessionellen Religionsunterrichtes

TERRE DES FEMMES setzt sich bundesweit für ein gemeinsames Lernen im Ethikunterricht an allen öffentlichen Schulen ein. SchülerInnen sollen gemeinsam diskutieren und voneinander lernen können. Konfessioneller Religionsunterricht separiert die SchülerInnen. TDF befürwortet, dass Ethikunterricht Religionskunde beinhaltet: Denn Religion kann eine individuelle Werte-Orientierung geben.

Das Fach Ethik bietet darüber hinaus eine sachlich neutrale Wissensvermittlung über die verschiedenen Religionen und Weltanschauungen. Das Gemeinsame und die Unterschiede werden zusammen herausgefunden und besprochen.

Der konfessionelle Religionsunterricht ist, laut Bundesverfassungsgericht, ein religiöser Bekenntnisunterricht, der Glaubenssätze als „bestehende Wahrheit“ vermitteln soll.

TDF steht mit weiteren säkularen AkteurInnen und Verbänden im Austausch.



Buchtipp:

Was ist los in unseren Schulen?
von Christian Klar

www.frauenrechte.de/shop



„Kinderkopftuch“ – gesetzliche Regelung in öffentlichen Bildungseinrichtungen bis 14 Jahren: Für ein gleichberechtigtes Klassenzimmer

Öffentliche Schulen müssen für alle Kinder eine Umgebung bieten, die freie und selbstbestimmte Entwicklung ermöglicht. Schule ist der Ort, an dem Kinder sich nach dem eigenen Zuhause am meisten aufhalten, entscheidende soziale Erfahrungen machen, in der Gemeinschaft mit anderen die Welt entdecken und verstehen lernen. Nur so haben sie die Möglichkeit, eine Zukunft nach ihren ganz eigenen Vorstellungen zu gestalten und eigene Entscheidungen hinsichtlich Partnerschaft und Berufswahl zu treffen.

Umfrage unter pädagogischem Fachpersonal 2024

Unsere Umfrage unter pädagogischen Fachpersonal (LehrerInnenn, SchulsozialarbeiterInnen etc.) wurde 2024 neu aufgelegt. Bundesweit nahmen knapp 780 Personen daran teil. Dabei wurde festgestellt:



73 % der Befragten gaben an, dass sie in der Verschleierung von Mädchen unter 14 Jahren deren persönliche Entwicklung beeinträchtigt sehen.



Beim sechsten Netzwerktreffen 2024 für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit forderten die Anwesenden mehr Aufklärung und Fortbildung sowie niedrigschwelliges Material zum Thema „Kinderkopftuch“.



Buchtipp:
Religionsverbundene
Konflikte im Berliner
Schulalltag
von Diana Schieck

[www.frauenrechte.de
/shop](http://www.frauenrechte.de/shop)

Lobbyarbeit

Zum Weltmädchentag veranstaltete TERRE DES FEMMES ein Parlamentarisches Frühstück. Über 40 PolitikerInnen auf Bundes- und Landesebene folgten der Einladung. Einigkeit herrschte darüber, dass die Debatte zum Kinderschutz sachlich und nicht emotional aufgeladen geführt werden muss. Dies begrüßt TDF.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Eine gesetzliche Regelung zum „Kinderkopftuch“ in allen öffentlichen Bildungseinrichtungen bis 14 Jahren.
- Änderung von Art. 7 Abs. 3 GG, der Religion als ordentliches Schulfach garantiert, durch Einführung eines integrativen und wertevermittelnden Fachs „Ethik“ an allen öffentlichen Schulen als Pflichtfach anstelle eines konfessionell gebundenen Religionsunterrichts.
- Ein säkulares und demokratisches Schulsystem, ohne jegliche religiöse und weltanschaulichen Symbole.
- Eine Religionspolitik, die Art. 3 Abs. 2 GG – Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern – höher bewertet als Art. 4 Abs. 2 GG – die ungestörte Religionsausübung.
- Abbau von geschlechtsspezifischen, integrationshemmenden Hürden, sichere Unterbringung in Aufnahmeeinrichtungen mit Zugang zu spezialisierten Fach- und Beratungsstellen. Bessere Durchsetzung geschlechtsspezifischer Verfolgungsgründe im Asylverfahren.
- Ein gesetzliches Verbot der Vollverschleierung in der Öffentlichkeit.
- Schutz geflüchteter Frauen und AktivistInnen vor geheimdienstlichen Aktivitäten des iranischen Regimes sowie konsequente Strafverfolgung von Bedrohungen und Einschüchterungen.
- TERRE DES FEMMES hat dazu beigetragen und begrüßt, dass das Islamische Zentrum Hamburg (IZH), als extremistische Organisation des Islamismus mit verfassungsfeindlichen Zielen, geschlossen wurde. Solange das islamistische Terrorregime im Iran an der Macht ist, gehen wir davon aus, dass es weiterhin geschlossen bleibt.



#wegmit218

REPRODUKTIVE RECHTE

TERRE DES FEMMES engagiert sich aktiv für das Recht auf sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung und fordert daher die Abschaffung des § 218 StGB, der Schwangerschaftsabbrüche im Strafgesetzbuch regelt. Nach dem erfolgreichen Einsatz für die Aufhebung des § 219a StGB, der ein Werbe- bzw. Informationsverbot über Schwangerschaftsabbrüche beinhaltete, geht die Arbeit von TERRE DES FEMMES weiter, da es ebenso wichtig ist, dass Schwangerschaftsabbrüche generell nicht mehr im Strafgesetzbuch geregelt werden und der § 218 ebenfalls gestrichen wird. Ein weiterer Schwerpunkt des Referats liegt auf dem Erhalt des Verbots von Mietmutterschaft und Eizellabgaben in Deutschland. TERRE DES FEMMES setzt sich dafür ein, dass diese Praktiken auch zukünftig nicht in Deutschland legalisiert werden. Weitere Schwerpunktthemen des Referats umfassen die Förderung von Verhütungsmethoden und die Aufklärung über den Mythos des Jungfernhäutchens.

Erarbeitung des Gesetzesentwurf zur Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs

Am 17. Oktober 2024 hat TDF gemeinsam mit 25 Verbänden einen Gesetzesentwurf zur Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs vorgestellt. Dieser wurde federführend von drei Juristinnen, Prof. Dr. Liane Wörner, Prof. Dr. Maria Wersig und Prof. Dr. Friederike Wapler, Mitglieder der Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin, in Zusammenarbeit mit der Strategieguppe Schwangerschaftsabbruch erarbeitet.



Ein
Schwangerschaftsabbruch
darf keine **STRAFTAT**
sein.

#wegmit218

Neben der eigenverantwortlichen Entscheidungskraft der Schwangeren steht im Gesetzesentwurf auch die rechtmäßige Beendigung der Schwangerschaft bis zum Ende der 22. Schwangerschaftswoche. Die Beratungspflicht sowie die anschließende dreitägige Wartezeit sollen entfallen, die medizinische Versorgung und freiwillige Beratung verbessert werden und eine Kostenübernahme durch Krankenkassen ist vorgesehen. Zudem soll das Gesetz nicht mehr im Strafgesetzbuch, sondern im Schwangerschaftskonfliktgesetz verankert sein.

My Voice, My Choice: BürgerInneninitiative fordert sichere und zugängliche Schwangerschaftsabbrüche in ganz Europa

TERRE DES FEMMES ist Teil der in Slowenien gestarteten Kampagne „My Voice, My Choice“, für die sich AktivistInnen und verschiedene Organisationen aus mehreren europäischen Ländern zusammengetan haben, um für ungewollt Schwangere in Europa, den Zugang zu einem sicheren Schwangerschaftsabbruch einzufordern. Um sichere, legale und kostenfreie Schwangerschaftsabbrüche europaweit zu garantieren, soll überall dort, wo diese bislang eingeschränkt sind, ein spezieller Finanzierungsmechanismus zwischen den Mitgliedstaaten dafür sorgen, dass Frauen auch in Nachbarländern mitversorgt werden können. Eine Europäische BürgerInneninitiative (EBI) verschafft EU-BürgerInnen die Möglichkeit, sich an die Europäische Kommission zu wenden und diese aufzufordern, neue Gesetze zu Themen wie z.B. Gesundheit, Umwelt oder Landwirtschaft vorzuschlagen. Damit ist die EBI das erste direkt-demokratische Instrument auf der Ebene der Europäischen Union. Eine solche EBI muss innerhalb eines Jahres von mindestens 1 Millionen EU-BürgerInnen aus mindestens sieben EU-Mitgliedstaaten unterstützt werden, um sie der Europäischen Kommission vorlegen zu können.

Am 22. Mai 2024 fand eine Pressekonferenz zum Auftakt der Kampagne in Deutschland im Haus der Bundespressekonferenz Berlin statt. Dabei sprachen neben der Koordinatorin und Gründerin der Kampagne Nika Kovač (Directorin Institute 8th of March) auch neun deutsche Frauen mit verschiedensten Perspektiven für die europaweite Kampagne.





Safe Abortion Day

Anlässlich des internationalen Safe Abortion Day, der jährlich am 28. September stattfindet, war TERRE DES FEMMES mit einem engagierten Team in Berlin unterwegs, um wichtige Forderungen, Fakten und persönliche Erfahrungsberichte zum Thema Schwangerschaftsabbruch mit bunter Kreide auf die Straßen zu bringen. Höhepunkt der Aktion war der große Schriftzug vor dem Bundesjustizministerium:
„Schwangerschaftsabbruch raus aus dem Strafgesetzbuch! Jetzt!“, adressiert an Bundesjustizminister Marco Buschmann.

Teilnahme an der Dialogwerkstatt und Veröffentlichung des Solidarisierungspapiers für ein vielfältiges Beratungsangebot

TERRE DES FEMMES war ein Jahr lang Teil des Projekts „Dialogwerkstatt zum Thema Schwangerschaftsabbruch“. Lena Henke, Referentin für sexuelle und reproduktive Rechte, vertrat für TDF die frauenrechtliche Perspektive. Die insgesamt 18 Teilnehmende – darunter Betroffene, ÄrztInnen, Eltern, AktivistInnen, Beratende - trafen sich trotz ihrer zum Teil konträren Meinungen zum Schwangerschaftsabbruch zum mehrmaligen Dialog. Das vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. durchgeführte Projekt ist ein demokratisches Experiment: In einer Zeit, in der die Beendigung von (ungewollten) Schwangerschaften so polarisierend, wie fast kein anderes Thema wirkt, sollen neue Impulse für die gesellschaftliche Debatte erarbeitet werden. Ziel ist es, verschiedenste Sichtweisen vom Lebensschutz bis hin zur Befürwortung des Rechts auf körperliche Selbstbestimmung ins Gespräch zu bringen.

Aus einem Teil der Gruppe heraus entstand ein Solidarisierungspapier, in welchem verschiedene Punkte zur Verbesserung der Versorgungslage von ungewollt Schwangeren gefordert werden. Unterstützt und unterzeichnet wurde es von 13 der 18 Teilnehmenden – auch von TERRE DES FEMMES.



Öffentlicher Abend: „Das Geschäft mit der Leihmutterschaft: Grenzen und Möglichkeiten des Kinderwunsches“

Am 31.05.2024 veranstaltete TERRE DES FEMMES zum Auftakt der jährlichen Mitfrauenversammlung einen öffentlichen Abend unter dem Titel „Das Geschäft mit der Leihmutterschaft: Grenzen und Möglichkeiten des Kinderwunsches“.

Anlass war der Abschlussbericht der ExpertInnenkommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin, welche von der Ampelregierung im Frühjahr 2023 beauftragt wurde, unter anderem eine Legalisierung altruistischer Leihmutterschaft in Deutschland zu prüfen.

Nach der Begrüßung durch Theresa Fuchs, Vorständin bei TERRE DES FEMMES, gab Sina Tonk, Bereichsleiterin für Referate bei TDF, einen umfassenden Einblick in die Strukturen und Problemlagen der Leihmutterschaft. In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Katie Gallus, diskutierten ExpertInnen wie Prof. Dr. Dr. Sigrig Graumann, Juliane von Krause und Sunny Müller über die ethischen, frauenrechtlichen und kinderrechtlichen Aspekte der Leihmutterschaft. Als Mitglied der Kommission erläuterte Frau Prof. Dr. Dr. Graumann die Hintergründe der Kommissionsarbeit sowie die Empfehlungen des Kommissionsberichtes. Hervorgehoben wurden auch die Risiken der altruistischen Leihmutterschaft und die potenzielle Ausbeutung der Frauen. Das Publikum beteiligte sich interaktiv an der Diskussion, die einen umfassenden Blick auf die globale und deutsche Lage der Leihmutterschaft warf.



Erstellung und Veröffentlichung der Informationsbroschüre zum Hymen in leichter Sprache

Viele Jugendliche wachsen mit falschen Vorstellungen über das sogenannte "Jungfernhäutchen" auf, was zu Ängsten, Unsicherheiten und sozialer Stigmatisierung führt.

Diese Mythen stützen patriarchale Strukturen, die die sexuelle Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen einschränken und zur Diskriminierung und Gewalt beitragen können.

Um dem entgegenzuwirken, hat TDF in Zusammenarbeit mit pro familia Berlin, dem Familienplanungszentrum Balance und Aktion Mensch eine Broschüre in leichter Sprache entwickelt. Die Verwendung von leichter Sprache ermöglicht es auch Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie Personen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, sich mit diesem wichtigen Thema auseinanderzusetzen. Die Broschüre klärt somit nicht nur wissenschaftlich fundiert über das Hymen auf und widerlegt gängige Mythen, sondern fördert auch die Barrierefreiheit. Die Broschüre soll Jugendlichen und jungen Erwachsenen helfen, selbstbestimmt über ihre Sexualität zu entscheiden.



Online-Veranstaltung zum Mythos Jungfernhäutchen

Anlässlich der Aktionswoche "Frauenrechte im Fokus" rund um den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, hat das Referat am 26. November 2024 eine kostenlose Online-Veranstaltung mit dem Titel "Mythos Jungfernhäutchen: Fakten statt Mythen" angeboten. In der 90-minütigen Veranstaltung wurde die neue Aufklärungsbroschüre für Jugendliche **"Es gibt kein Jungfer-Häutchen. Informationen zum Hymen"** vorgestellt.

Der Hauptprogrammpunkt des Abends war der Vortrag der Gynäkologin Frau Dr. med. Julia Fries. Sie erläuterte zum einen die medizinischen Aspekte zum Hymen und gab zum anderen Einblicke in ihre Beratungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen. Im Anschluss an den eindrucksvollen Vortrag nutzten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Fragen an die Referentinnen zu stellen.

Offener Brief zur Abschaffung des Werbeverbots für Notfallkontrazeptiva

Gemeinsam mit dem CFFP, dem ÄGGF und weiteren Verbänden hat sich TDF der Initiative zur Abschaffung des Werbeverbots für Notfallkontrazeptiva angeschlossen und den Offenen Brief an die Bundesregierung als Erstunterzeichnerin unterstützt. Darin fordern die Verbände und EinzelunterstützerInnen, dass das Werbeverbot für die Pille danach endlich aufgehoben wird. Mit der Streichung des im Heilmittelwerbegesetz verankerten Halbsatzes zum Werbeverbot für Notfallkontrazeptiva können Frauen in ihrer reproduktiven Selbstbestimmung gestärkt und ein wichtiger Beitrag für die Informationsfreiheit und Gleichberechtigung von Frauen in ganz Deutschland geleistet werden.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Die ersatzlose Streichung der §§ 218 und 219 aus dem Strafgesetzbuch und des Paragraphen 12 aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz.
- Kostenlose, qualifizierte und freiwillige Beratungsangebote bei ungewollter Schwangerschaft sowie wohnortnahe und flächendeckende Versorgung als medizinische Basisleistung.
- Ausbau des Angebots an unabhängigen Beratungsstellen zur Verhütung, Vorsorge und Schwangerschaft.
- Auf dem Stand der medizinischen Entwicklung orientierte Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs und Wahlfreiheit bezüglich der Methode.
- Kostenlose Verhütungsmittel und kostenfreie Abgabe der „Pille danach“.
- Die Förderung von WissenschaftlerInnen, die zu besseren Methoden und Behandlungsmöglichkeiten von Schwangerschaftsabbrüchen forschen. Das Thema muss auch Teil der Ausbildung von ÄrztInnen und Pflegekräften sein.
- TERRE DES FEMMES spricht sich gegen die Legalisierung jeglicher Form von Mietmutterschaft (sog. Leihmutterschaft) aus, weil sie die Würde der Frau und des Kindes verletzt.
- Ergreifung effektiver Maßnahmen durch die Bundesregierung, um zu verhindern, dass deutsche StaatsbürgerInnen Mietmütter im Ausland beauftragen.
- Die Bundesregierung soll sich auf internationaler Ebene dafür einsetzen, dass im Rahmen der Menschenrechtsinstrumente die Ausbeutung von Frauen als Mietmütter wirksam unterbunden wird. Kinder und die Körper von Frauen dürfen nicht zur Ware werden.



INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

TERRE DES FEMMES unterstützt weltweit sieben Frauenrechtsorganisationen in Burkina Faso, Mali, Sierra Leone, Afghanistan, Indien, Nicaragua und der Ukraine. Der gemeinsame Einsatz gilt der Prävention und Überwindung von weiblicher Genitalverstümmelung, häuslicher und sexualisierter Gewalt, Früh- und Zwangsverheiratung, Frauenhandel und Prostitution sowie der Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von schulischer und beruflicher Bildung für Frauen und Mädchen. Durch enge Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Frauenrechtsorganisationen, regelmäßigen fachlichen Austausch und Projektbesuche vor Ort fördert TDF Transparenz, stärkt Vertrauen und sichert langfristig Nachhaltigkeit.

Das Referat für Internationale Zusammenarbeit ist auch im Bereich der **entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland** aktiv. Gemeinsam mit Süd-PartnerInnen sensibilisiert TDF die Öffentlichkeit, MultiplikatorInnen und SchülerInnen für die globalen Zusammenhänge von patriarchalen Strukturen, Geschlechterungleichheit und geschlechtsspezifischer Gewalt. Auch zeigt TDF Handlungsmöglichkeiten für eigenes Engagement auf. Dabei kommen kreative Formate wie Ausstellungen, Veranstaltungsreihen und Schulworkshops zum Einsatz oder Bildungsprodukte werden entwickelt, wie zuletzt ein feministisches Kartenspiel.



Ein dritter Schwerpunkt ist der **Einsatz für bedrohte Frauenrechtsaktivistinnen weltweit** – in Form von Schutzaufenthalten, gezielter Kampagnen-, Netzwerk- und Lobbyarbeit sowie finanzieller Unterstützung. Damit sendet TDF ein klares Signal an mutige Frauenrechtsorganisationen und -aktivistinnen v.a. in Ländern mit fehlender oder eingeschränkter Rechtsstaatlichkeit. Ziel ist, ein starkes Gegengewicht zu weltweit zunehmenden rechtsgerichteten, frauenfeindlichen politischen Strömungen zu bilden.

Besuch bei AIM in Sierra Leone

TDF-Vorständin Theresa Fuchs reiste im Dezember 2024 gemeinsam mit einer Referentin "Internationale Zusammenarbeit" nach Sierra Leone, um die TDF-Partnerorganisation Amazonian Initiative Movement (AIM) zu besuchen. Im Fokus stand der Besuch der von TDF finanzierten Partnerprojekte, allen voran das **Mädchenschutzhaus**, in dem vor weiblicher Genitalverstümmelung (engl. Female Genital Mutilation – FGM) und anderen Gewaltformen geflohene Mädchen eine sichere Zuflucht finden und ihre Schulbildung fortsetzen können.

Die Begrüßung im Schutzhaus war mehr als herzlich: Die Mädchen führten ihre Gäste mit Begeisterung durch ihre Nachbarschaft, brachten ihnen typische lokale Spiele bei und berichteten stolz von ihren schulischen Erfolgen. Theresa Fuchs, für die es der erste Besuch in Sierra Leone war, zeigte sich von den Eindrücken tief bewegt:

"Die Arbeit von AIM hat mich nachhaltig beeindruckt. Das Mädchenschutzhaus ist ein Ort der Hoffnung, der Mädchen vor Gewalt schützt und ihnen eine sichere Zukunft eröffnet. Diese wertvolle Arbeit verdient jede Unterstützung, die sie bekommen kann."

Ein weiteres Highlight der Reise war die feierliche Abschlusszeremonie der ersten Phase des von AIM und TDF gemeinsam gestarteten **Berufsbildungsprojekts**. Die Teilnehmerinnen, darunter auch ehemalige Beschneiderinnen, die sich neue Einkommensmöglichkeiten erschließen und FGM so endgültig hinter sich lassen wollen, konnten im Rahmen des Projekts das Handwerk der Seifenherstellung erlernen; auch Alphabetisierung und Grundlagen in Unternehmensführung gehörten zur Projektagenda. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser Kurse wurde ein großer Meilenstein erreicht, der bei der Zeugnisübergabe gebührend gefeiert wurde.



Die Überreichung der Zertifikate war für die Absolventinnen ein sichtlich stolzer und emotionaler Moment, zumal die wenigsten von ihnen bisher eine solche öffentliche Anerkennung ihrer Leistung erlebt hatten. Jetzt können sie es kaum erwarten, ihr neu erworbenes Wissen in die Praxis umzusetzen. Kadiatu, eine der am Projekt teilnehmenden einstigen Beschneiderinnen, verkündete: "Ich werde nie mehr FGM praktizieren. Ich möchte so schnell wie möglich anfangen, Seife zu verkaufen und damit Geld für mich und meine Kinder zu verdienen!" Damit beginnt nun die Follow-Up-Phase des Berufsbildungsprojekts, in der die Frauen mit Starter Kits ausgestattet und über mehrere Monate beim Aufbau eines eigenen Kleinunternehmens begleitet und beraten werden sollen. Über die Spendenplattform Betterplace wirbt TDF um Unterstützung für diesen entscheidenden Schritt der Teilnehmerinnen – in die berufliche Praxis und ein selbstbestimmtes Leben ohne Gewalt!

Ausblick: Digitalausstellung über Schutzkonzepte gegen FGM

Das Referat IZ arbeitet mit Hochdruck an der multimedialen und interaktiven Digitalausstellung „Unversehrt“, die verschiedene Ansätze zum wirksamen Schutz von Mädchen und Frauen vor weiblicher Genitalverstümmelung in Sierra Leone und Deutschland vorstellt. In den Blick genommen werden für Sierra Leone das Mädchenschutzhaus und Berufsbildungsprojekt, aber auch viele weitere Aktivitäten der TDF-Partnerorganisation AIM. Für den Deutschland gewidmeten Teil der Ausstellung sollen u.a. die im Rahmen der EU-Projekte von TDF umgesetzten Fachkräfteschulungen und die Community-Arbeit, Aufklärungskampagnen und das ehrenamtliche Engagement von TDF-Aktiven beleuchtet werden.

Der Launch der Website ist für Mai 2025 geplant.



FÖRDERN SIE UNS STARK!

Mit der Förderschaft UNVERSEHRT unterstützen Sie unsere Arbeit gegen weibliche Genitalverstümmelung in Deutschland und in Sierra Leone



Besuch bei Misto Dobra in der Ukraine

Im März 2024 besuchte IZ-Referatsleiterin Birgitta Hahn das Kooperationsprojekt mit der TDF-Partnerorganisation Misto Dobra in der Ukraine. Seit März 2022 unterstützt TDF das Frauenschutzzentrum in Chernivtsi im Westen des Landes. Als einzelnes Schutzhaus für gewaltbetroffene Mütter in Not angelegt, zählt das Areal heute sechs Gebäude, in denen bis zu 400 Personen Platz finden. Nach Ausbruch des Krieges flüchteten sich v.a. Frauen und Kinder aus dem stark umkämpften Osten des Landes dorthin. Misto Dobra zog in kürzester Zeit neue Gebäude hoch und mobilisierte alle Kräfte, um die schutzbedürftigen Menschen zu versorgen. TDF und die Hamburger Firma Marquard und Bahls unterstützten finanziell.

Bei ihrem Besuch gewann die IZ-Referatsleiterin Einblicke in alle Versorgungs-, Beratungs-, und Therapieangebote von Misto Dobra, sprach mit zahlreichen Frauen und Kindern, die im Schutzhaus Zuflucht gefunden haben, und mit dem gesamten Team. Sie besichtigte auch das humanitäre Lager von Misto Dobra und nahm an einer Lieferung von Hilfsgütern an Privathaushalte teil. Die IZ-Referatsleiterin zeigte sich beeindruckt von der raschen Anpassungsfähigkeit und Handlungskompetenz von Misto Dobra. Trotz sehr herausfordernder Umstände im Kontext von Krieg und Binnenflucht ist es Misto Dobra gelungen, die Zuflucht und das Empowerment von Frauen und Kindern in Not gemäß internationaler Schutzstandards ununterbrochen sicherzustellen.



Misto Dobra leistet auch selbst humanitäre Hilfe für Krankenhäuser und Privathaushalte in der Ostukraine und Kiew. Diese umfasst Hilfspakete per Post, meist auf der Basis von Sachspenden aus der ganzen Welt, aber auch Hilfslieferungen per Lastwagen, etwa von medizinischen Geräten und Medikamenten, in umkämpfte Gebiete.

Rund 350 Personen leben heute auf dem Schutzhausareal, in der Mehrzahl von häuslicher Gewalt betroffene Mütter mit ihren Kindern, kriegsgeflüchtete Waisenkinder, viele mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen, und alleinstehende, ältere Frauen. Misto Dobra hat zwischen 2022 und 2024 auch einen voll ausgestatteten Schutzkeller, ein Rehasentrum und ein Hospiz eingerichtet. Alle Schutzbedürftigen erhalten gesunde Mahlzeiten, die Kinder gehen weiter in den Kindergarten oder zur Schule. Misto Dobra bietet verschiedene Beratungen und Therapien an - besonders beliebt sind die Kunst- und Tiertherapie.



Zwei Anwältinnen, sechs Psychologinnen und eine Case Managerin, die die Frauen beim (Wieder)einstieg in eine entlohnte Arbeit unterstützt, stehen den Frauen zur Seite. Eine Notrufnummer für Anrufe aus dem ganzen Land ist 24/7 aktiv. Ziel ist immer, die Frauen zu stärken und auf ihrem Weg aus der Gewalt zu begleiten. Das ist auch bitter nötig, denn laut Misto Dobra hat häusliche Gewalt während des Krieges stark zugenommen. Häufig werden Frauen gerade im kriegsbetroffenen ländlichen Raum, und vor allem, wenn der Gewaltausübende Soldat ist, zurückgewiesen, wenn sie bei der Polizei Anzeige erstatten wollen. Auch an Schutz- und Hilfsmöglichkeiten mangelt es überall.

Langfristig plant Misto Dobra, in allen Landesteilen Schutzeinrichtungen nach dem Modell des Schutzhauses in Chernivtsi zu etablieren. Viel zu häufig würden gewaltbetroffenen Müttern die Kinder weggenommen und in Waisenhäusern untergebracht. Aus Angst vor dem Verlust des Sorgerechts für ihre Kinder und aufgrund wirtschaftlicher Abhängigkeit zeigten Frauen die Gewalt nicht an.



Neues BMZ-Projekt in Burkina Faso

Im Juni 2024 startete ein neues, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördertes Kooperationsprojekt mit der TDF-Partnerorganisation Association Bangr Nooma (ABN) in Burkina Faso. In fast fünf Jahren Projektlaufzeit bis Ende April 2029 sollen **12.315 Personen, darunter 1.200 akut von Gewalt betroffene Frauen aus 25 Dörfern der Provinz Kadiogo** im Zentrum des Landes, in ihrem Wissen über geschlechtsspezifische Gewalt sowie in ihren Schutz- und Handlungsmöglichkeiten gestärkt werden.

Nach Angaben des Norwegian Refugee Council war Burkina Faso 2024 zum zweiten Mal in Folge **die am meisten vernachlässigte Krise weltweit**. Allein 2023 fielen 8.400 Menschen Terrorangriffen zum Opfer, die humanitäre Versorgungslage ist anhaltend besorgniserregend und **über zwei Millionen Menschen befinden sich auf der Flucht im eigenen Land, darunter 84 Prozent Frauen und Kinder**. Sie sind in hohem Maße Gewalt und Ausbeutung ausgesetzt.

In dem neuen Projekt baut ABN deshalb ihre **mobile Beratung** aus: vier Community Worker klären in Geflüchtetenlagern und Aufnahmegemeinden über den Schutz vor und die Strafverfolgung von Gewalt auf. Auch das ABN-**Gewaltschutzzentrum in der Hauptstadt** wird gestärkt, damit noch mehr Frauen als bislang Beratung und Unterstützung erhalten. ABN bildet zudem 965 **MultiplikatorInnen** – darunter 125 JugendbotschafterInnen an Schulen – aus, die ihr Umfeld sensibilisieren und im Gewaltfall als erste Ansprechpersonen für Betroffene fungieren. Nicht zuletzt stärkt ABN Frauen in ihrer finanziellen Unabhängigkeit, v.a. mit **Berufsschulungen und Startkapital**, damit ein Ausstieg aus der Gewalt tatsächlich gelingt.



Capacity Building für algerische Frauenrechtsaktivistinnen

Die frauenrechtliche Lage in Algerien gestaltet sich herausfordernd - doch inmitten dieses schwierigen Kontextes erwächst eine inspirierende Bewegung junger feministischer Aktivistinnen, die mit Entschlossenheit für die Rechte der algerischen Frauen und Mädchen eintreten. Um diese Bewegung zu unterstützen, setzte TDF in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur INPOLIS ein durch das Auswärtige Amt gefördertes Projekt zur Stärkung algerischer Frauenrechtsaktivistinnen um.

Zehn aus einer Vielzahl von Bewerberinnen ausgewählte Frauen waren dafür vom 14. bis zum 19. April 2024 in Berlin zu Gast, um sich neues Fachwissen und Handlungskompetenzen anzueignen und mit zahlreichen AkteurInnen aus der deutschen Politik und Zivilgesellschaft in den Kontakt und Dialog zu treten. Nach intensiver vorheriger Bedarfsabstimmung richtete TDF zwei Workshops für die Aktivistinnen aus: einer zur **Entwicklung digitaler frauenrechtlicher Kampagnen und der Nutzung von Social Media zu Sensibilisierungszwecken**, und ein weiterer zur **systematischen Projektplanung gemäß internationaler Standards**. Ein digitaler Abschluss-Workshop zur Auswertung der Ergebnisse von Vernetzung und Kapazitätsbildung sowie zur gemeinsamen Reflexion der weiteren Pläne der algerischen Aktivistinnen rundete das Projekt Anfang Juni ab.

Schutzaufenthalt in Deutschland: TDF zum dritten Mal Gastorganisation

Seit Oktober 2024 ist TDF zum dritten Mal Gastorganisation im Rahmen der vom Auswärtigen Amt finanzierten Elisabeth-Selbert-Initiative für gefährdete MenschenrechtsverteidigerInnen. Noch bis Ende März 2025 ist eine Menschenrechtsaktivistin für einen **sechsmonatigen Schutzaufenthalt bei TDF** zu Gast. Die Aktivistin arbeitet in ihrem Heimatland, einem afrikanischen Staat, als Geschäftsführerin einer gemeinnützigen Organisation, die sich **gegen Landraub und für die Rechte von im informellen Sektor arbeitenden Frauen** einsetzt. Durch strategische Prozessführung gegen Landgrabbing und kleine Empowerment-Projekte für Frauen, unterstützt sie vor Ort Frauen, die keinen Zugang zu Sozial- und Hilfsleistungen haben. Seit ihrer Ankunft in Deutschland konnte die Aktivistin in sicherer Umgebung Erholung von der vorher immanenten Bedrohung im Heimatland finden und ihre aktivistische Arbeit fortsetzen.

TDF organisierte Deutschkurse für die Aktivistin, begleitete und unterstützte sie bei notwendigen medizinischen Behandlungen und der Identifizierung relevanter Fortbildungsmöglichkeiten für ihre Tätigkeiten. So nahm die Aktivistin u.a. an einer Fortbildung zum Thema „WASH“ (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene) teil. Zudem unterstützte TDF die Aktivistin dabei, neue Netzwerke aufzubauen und organisierte Gespräche mit NGOs und politischen Stiftungen. Besonderer Fokus lag auf der Vernetzung mit Organisationen, deren entwicklungspolitische Projekte Schnittmengen zu den Projekten der Aktivistin aufweisen. So soll die Aktivistin nach ihrer Rückkehr durch weitere AnsprechpartnerInnen und Netzwerke vor Ort gestärkt werden.



Frauenrechtsarbeit trotz „shrinking space“: Blick nach Nicaragua und Afghanistan

„Shrinking space“, die Einschränkung des Handlungsspielraums von zivilgesellschaftlichen Organisationen, ist heute immer öfter Realität. Vor allem nationalistische und autokratische Regierungen bedienen sich restriktiver Gesetze, unverhältnismäßiger Kontrollen und Methoden wie Einschüchterung, Überwachung, Verhaftung und Vertreibung, um potenziell kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen. 2024 betraf „shrinking space“ laut dem CIVICUS-Monitor 116 von 198 Ländern. Frauenrechtsorganisationen gehören meist zu den ersten, die von repressiven Regierungen ins Visier genommen werden. Häufig wird ihnen die Lizenz entzogen, sie werden mit exorbitanten Bußgeldern belegt oder ihre Arbeit wird kriminalisiert und öffentlich diskreditiert.

Auch Partnerorganisationen von TDF gehen unter diesen Bedingungen täglich sehr hohe Risiken ein, um ein Anker für von Gewalt bedrohte und betroffene Frauen zu bleiben.

In Nicaragua ließ die Regierung bis August 2024 über 5.664 zivilgesellschaftliche Organisationen im Land (zwangs)schließen, von Hilfsorganisationen über Radiostationen bis hin zu kirchlichen Stellen. Die TDF-Partnerorganisation Asociación Proyecto MIRIAM hat bislang überlebt, was ihnen einen permanenten Kraft- und Ressourcenaufwand und sehr viel Mut abverlangt. 2024 wurden sie durch neue Vorgaben noch weiter in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt. Gleichzeitig wenden sich immer mehr gewaltbetroffene Frauen an MIRIAM, da einstige andere Schutz- und Hilfsstrukturen nicht mehr existieren. Trotz der enormen Hürden unterstützte MIRIAM 2024 rund 500 Frauen mit psychologischer und rechtlicher Beratung, moderierten Selbsthilfegruppen, zertifizierten Berufsbildungskursen und der Ausbildung von MultiplikatorInnen auf Gemeindeebene.



Förderung
GEWALTFREI

FÖRDERN SIE UNS STARK!

Mit der Förderschaft GEWALTFREI unterstützen Sie unsere Arbeit gegen häusliche und sexualisierte Gewalt in Deutschland und in Nicaragua



In Afghanistan wird seit der Rückkehr der Taliban an die Macht vorrangig der Handlungsspielraum von Frauen eingeschränkt. Die systematische Verletzung ihrer Menschenrechte gipfelte im August 2024 mit dem Erlass des verheerenden „Tugendgesetzes“: u.a. verpflichtet es zur Vollverschleierung und macht Frauen zu Gefangenen im eigenen Haus, denn das dürfen sie nur noch in Begleitung eines männlichen Verwandten (Mahram) verlassen. In der Öffentlichkeit ist es Frauen nun untersagt, laut zu sprechen oder zu singen. Sie bekommen keine medizinische Hilfe mehr, wenn der behandelnde Arzt, wie meist der Fall, männlich ist, und kein Mahram anwesend. Schon seit März 2022 ist es Frauen verboten, eine weiterführende Schule zu besuchen. Neben dem Universitätsstudium wurde ihnen Ende 2024 auch noch die medizinische Ausbildung verboten, der letzte verbleibende Weg zu höherer Bildung. Aus fast allen Arbeitsbereichen wurden Frauen verdrängt, auch aus NGOs.

Die TDF-Partnerorganisation Neswan Social Association ist nur deshalb noch aktiv, weil sie sich als Bildungsträger, nicht als NRO, neu registrieren lassen konnten. Als Initiative von Frauen für Frauen bleiben auch Verstöße gegen die Geschlechtertrennung aus. Bei Besuchen akzeptieren die Taliban wiederum nur männliche Verhandlungspartner. Es bleibt ein Drahtseilakt, weiterzuarbeiten, und doch konnte Neswan 2024 rund 300 Frauen mit Bildungsangeboten – von Alphabetisierung über Näherei bis hin zu Englisch- und PC-Kursen - erreichen. Auch die psychologische Beratung wird stark in Anspruch genommen. Das Bildungszentrum gilt den Frauen als einer der wenigen Orte des Schutzes und Austausches.

Vor dem Hintergrund von „shrinking space“ sind Frauenrechtsorganisationen umso mehr auf Unterstützung angewiesen! TDF steht weiter fest an ihrer Seite.





Für viele betroffene Frauen scheitert der Ausstieg aus der Gewalt an fehlender wirtschaftlicher Unabhängigkeit – auch in Indien. Das Betterplace-Projekt von TDF und dem BHUMIKA Women's Collective (BHUMIKA) zielt deshalb auf das wirtschaftliche Empowerment von Frauen. Dies erreicht BHUMIKA mit materiellen Starthilfen (wie z.B. Gemüsekarren und Nähmaschinen) für Frauen in finanzieller Not im südindischen Bundesstaat Telangana.

Wie essenziell die Starthilfen für viele Frauen sind, zeigt das Beispiel von Dhamini: Dhamini verfügte über keinerlei finanzielle Ressourcen, als sie nach 18 Jahren Ehe von heute auf morgen von ihrem Mann verlassen wurde. Da auch ihre Familie sie nicht unterstützen konnte, gerieten sie und ihr Sohn in eine schwere Notlage. Mit eisernem Willen und einer Idee wandte sich Dhamini an BHUMIKA und fragte nach Unterstützung, um sich als Obst- und Gemüsehändlerin selbstständig zu machen. BHUMIKA stattete Dhamini schließlich mit einem Push Cart, einem Schubwagen für den Obst- und Gemüseverkauf, aus. Inzwischen erwirtschaftet Dhamini ein eigenes Einkommen und kann damit sich und ihren Sohn versorgen.

Dhamini ist eine der Frauen, die BHUMIKA 2024 unterstützen konnte. Aber BHUMIKA will noch weit mehr Frauen erreichen! Denn ein eigenes Einkommen ermöglicht oft erst den Weg aus der Gewalt.



Gleichberechtigung
in Europa

EUROPAWAHL 2024: WAHPRÜFSTEINE

Die Gleichstellung der Geschlechter ist in der Verfassung verankert und somit für die Europäische Union elementar: Gerade in der heutigen Zeit, in der der Rechtsdruck und damit der Antifeminismus europa- und deutschlandweit immer größer wird. Aus diesem Grund hat TERRE DES FEMMES als Vorbereitung auf die Europawahlen 2024 Wahlprüfsteine an verschiedene Parteien geschickt und ihre Antworten veröffentlicht. Diese stellten dar, welche Parteien sich für Demokratie und Feminismus einsetzen und dienten dazu, die Positionen der Parteien zu wichtigen feministischen Themen zu ermitteln, um WählerInnen eine informierte und feministische Entscheidung zu ermöglichen.

TDF stellte die Parteien auf den feministischen Prüfstand mit folgenden Fragen:

- ✓ Bei welcher Partei ist Gleichberechtigung wirklich im Programm?
- ✓ Welche Partei kämpft dafür, dass Frauen über ihren Körper selbst bestimmen können?
- ✓ Welche Partei fordert die Umsetzung des Nordischen Modells?

Die Wahlprüfsteine wurden auf der Website, in Mailings und auf Social Media breit kommuniziert. Flankiert wurde diese Kommunikation von dem Appell, unbedingt bei den Europawahlen am 9. Juni 2024 wählen zu gehen.



SEXUELLE BELÄSTIGUNG HINTERLÄSST SPUREN.



Zwei von drei Frauen sind von sexueller Belästigung betroffen.
Wir geben ihnen eine Stimme. Jetzt QR-Code scannen und zuhören.

www.unsilence-the-violence.de
#UnsilenceTheViolence



TERRE DES FEMMES
Menschenrechte für die Frauen e.V.



www.unsilence-the-violence.de

KOMMUNIKATION & KAMPAGNEN

TERRE DES FEMMES ist dank verschiedener medienwirksamer Kampagnen, Aktionen, regelmäßiger Pressearbeit, intensiver Bespielung von Social-Media-Kanälen sowie aufgrund öffentlicher Veranstaltungen stetig mit seinen Kernthemen in der Öffentlichkeit präsent. So finden die Forderungen, Analysen und gesellschaftlichen Missstände, auf die TERRE DES FEMMES aufmerksam macht, in einer breiten Öffentlichkeit statt. TERRE DES FEMMES informiert, schafft Awareness, leistet Präventionsarbeit und reißt mit: So werden Frauenrechte sichtbar!

Pressearbeit

Insgesamt wurden im Jahr 2024 113 Presseanfragen vermittelt und von den TDF-Expertinnen beantwortet und 40 Pressemitteilungen und Pressestatement versendet. Die meisten Presseanfragen betrafen 2024 die TDF-Arbeit zu Früh- und Zwangsverheiratungen, zu häuslicher und sexualisierter Gewalt, insbesondere zu den Recherchen und dem Themenbereich "Nachtrennungsgewalt", sowie zu dem Bereich Gleichberechtigung und Integration.

TDF auf Social Media:

Zahl Follower (Dez 2024):



31.812



31.349



2.780



TERRE DES FEMMES hat aufgrund der politischen Entwicklungen auf X, sowie aufgrund der Übernahme des Kanals durch Elon Musk den Kanal verlassen.





Die im März 2024 gestartete TDF-Kampagne UNSILENCE THE VIOLENCE traf einen gesellschaftlichen Nerv.

Mit Hilfe von besonderen Fürsprecherinnen setzte TERRE DES FEMMES in der Öffentlichkeit ein Zeichen gegen sexuelle Belästigung. Denn weibliche Bronzestatuen weltweit eint ein Phänomen: Es ist klar zu erkennen, wo Menschen sie am häufigsten berühren. Mit Hilfe der Statuen setzte TERRE DES FEMMES in Berlin, München und Bremen ein Zeichen gegen sexuelle Belästigung. Die Kampagne verdeutlichte eindringlich: Sexuelle Belästigung hinterlässt Spuren.

2 von 3 Frauen sind in ihrem Leben von sexueller Belästigung betroffen. Zum Sexual Awareness Month launchte TERRE DES FEMMES die Videos zur Kampagne und klärte auf: Sexuelle Belästigung ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat. Sie ist ein massiver Eingriff in die Intimsphäre und ist niemals die Schuld der Betroffenen – sondern der Täter. Die Videos zur Aktion gingen auf Social-Media-Kanälen viral und die Fotomotive wurden in zahlreichen Printmedien gedruckt.

Die Kampagne, die gemeinsam mit der Agentur Scholz&Friends realisiert wurde, erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den NRW-Medienpreis, der im Rahmen des Filmfestivals Cologne verliehen wurde. Eine besondere Ehre bei der Überreichung des Preises war die Laudatio, die von Martina Voss-Tecklenburg gehalten wurde (Foto, Mitte).



TERRE DES FEMMES - BEHIND THE SCENES

Kennenlernen. Austauschen. Mitmachen.



TAG DER OFFENEN TÜR 2024

Am 06. September 2024 öffnete TERRE DES FEMMES von 15:00 bis 21:00 die Büroräume der Bundesgeschäftsstelle für Interessierte, um einen Blick hinter die Kulissen und einen Einblick in die gemeinnützige Arbeit des Vereins für Frauenrechte zu ermöglichen. Insgesamt folgten 77 Personen der Einladung.

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung und Einführung durch Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle. Anschließend führte eine feministische Exkursion auf den Spuren der Frauenrechte zu einem Austausch mit den jeweiligen Referentinnen zu ihren Schwerpunktthemen.

In offener Atmosphäre wurden die öffentlichkeitswirksamen Kampagnen vorgestellt, die Gesellschaft und Politik für Gewalt und Diskriminierung an Mädchen und Frauen sensibilisieren sollen. Zudem erhielten die Gäste Informationen zu Aufklärungsprogrammen in Schulen und Diaspora-Gemeinden, internationalen Kooperationen mit Frauenorganisationen sowie zur täglichen Lobbyarbeit. Zum Abschluss wurden Möglichkeiten zum Engagement bei TERRE DES FEMMES präsentiert. Beim informellen Get-Together konnten sich die Teilnehmenden weiter vernetzen, bevor der Abend mit einem besonderen Film aus dem Repertoire des Filmfestivals FrauenWelten ausklang.





FAHNENAKTION 2024

"#WennDieGewaltNichtAufhört - Partnerschaftsgewalt endlich wirksam beenden"

Auch dieses Jahr rief TERRE DES FEMMES am 25. November zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen wieder zu einer Fahnenaktion am Brandenburger Tor auf. Das Jahresthema der Aktion war Partnerschaftsgewalt. Besonders im Fokus stand Nachtrennungsgewalt – denn wenn Täter schon vor der Trennung gewalttätig waren, ist eine Trennung für die Frau der gefährlichste Moment.

Die Zahlen des Bundeskriminalamtes zeigen 2023 einen erneuten Anstieg der Gewalt: 132.966 Frauen erlitten Gewalt durch den Partner oder Expartner, 5,2% mehr als im Vorjahr. 155 Femizide durch Partner oder Expartner gab es allein 2023. Der Kampf gegen Gewalt an Frauen muss weitergehen, damit die Gewalt endlich aufhört und jede Frau #SicherGehen kann.





Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, bei der TDF-Aktion am Brandenburger Tor in Berlin am 25.11.2025.

TERRE DES FEMMES stellt mit der Aktion in Berlin sowie in vielen anderen Städten klar: Gewalt gegen Frauen ist keine Privatsache, und die Politik muss Frauen besser darin unterstützen, sich aus der Gewalt zu befreien. Politische Forderungen beinhalteten unter anderem die Einführung der elektronischen Fußfessel, verpflichtende Fortbildungen für Polizei und Justiz, sowie die Entziehung des Umgangsrechtes für gewalttätige Väter. Mit dem Gewalthilfegesetz wurde eine der Forderungen im Februar 2025 nun endlich beschlossen.

Reden wurden von Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, TDF-Geschäftsführerin Christa Stolle und Sina Tonk, Bereichsleiterin Referate, gehalten. Alle drei unterstrichen die Wichtigkeit von politischer Konsequenz über Parteigrenzen hinweg, um betroffene Frauen zu schützen und Femizide zu stoppen. Der Staat muss dabei mehr Verantwortung übernehmen und sicherstellen, dass Maßnahmen wie Kontakt- oder Annäherungsverbote konsequent umgesetzt und eingehalten werden.

Deutschlandweite Fahnenaktionen durch unsere Aktiven

Nicht nur in Berlin, sondern auch deutschlandweit fanden TERRE DES FEMMES Fahnenaktionen um den 25.11. statt. Unsere Ehrenamtlichen planten dazu Hand in Hand mit den Gleichstellungsbeauftragten und VertreterInnen von Städten und Gemeinden vielfältige Formate.

Wir bedanken uns von Herzen bei allen Mitwirkenden!





[frauenrechte.de/
mitmachen](https://frauenrechte.de/mitmachen)

EHRENAMTLICHE BEI TERRE DES FEMMES

Bei TERRE DES FEMMES können sich die Mitfrauen in Städtegruppen, Arbeitsgruppen oder als Jugendbotschafterinnen und Expertinnen ehrenamtlich einbringen. Gut informiert und vernetzt handeln unsere Aktiven, wenn Frauen benachteiligt werden oder Frauenrechte in Gefahr sind. Die Ehrenamtlichen sind mit lokalen PolitikerInnen in Kontakt und handeln, indem sie beispielsweise Infostände, Mahnwachen oder Aktionen organisieren.

TERRE DES FEMMES Städtegruppen

Unsere 17 Städtegruppen realisierten verschiedene Aktionen zu TERRE DES FEMMES Schwerpunktthemen wie Frauenhandel und Prostitution oder häuslicher Gewalt. Dabei nutzen sie unterschiedliche Veranstaltungsformate wie Lesungen, Online-Diskussionen oder Infostände. An zentralen Aktionstagen, wie der Tanzdemo ONE BILLION RISING, dem internationalen Frauentag, oder dem jährlichen Fahnenaktionstag „Nein zu Gewalt an Frauen“ beteiligten sich unsere Städtegruppen mit Herzblut, demonstrierten und informierten, immer auch gern mit anderen lokalen AkteurInnen und mit dem gemeinsamen Ziel: die Rechte von Mädchen und Frauen zu stärken!



Gemeinsam stark für Frauenrechte – der Aktiventag in Frankfurt

Für die Teilnahme am Aktiventag am 17.02.2024 reisten Mitfrauen aus ganz Deutschland nach Frankfurt. Vorständin Theresa Fuchs begrüßte alle Anwesenden im DGB-Gewerkschaftshaus und nahm sich zusammen mit Vorständin Dr. Necla Kelek den Tag über viel Zeit für den Austausch mit ihren Mitfrauen. Gesa Birkmann, Abteilungsleiterin Themen und Projekte, startete das Programm mit einem aktuellen Thema, indem sie darlegte, wie aktive Frauen sich gegen rechte Tendenzen in unserer Gesellschaft wehren können. Nicht zuletzt gilt es Frauenrechte zu bewahren und zu verteidigen. Einige Städtegruppen, wie auch die Bundesgeschäftsstelle, hatten sich bereits an Demos beteiligt und weitere Aktionen sollten im Laufe des Jahres folgen.

Necla Kelek sprach anschließend zum Kernthema „Zwangsverheiratung und Ehrverbrechen“. Alle Frauen erarbeiteten im Praxisteil Lösungsansätze für einen vorgestellten Fall. Gesa Birkmann und Nastassja Wachsmuth, Abteilungsleiterin Kommunikation, sprachen über aktuelle Themen und Projekte sowie die jährliche Fahnenaktion am 25.11., dem zentralen Aktionstag bei TERRE DES FEMMES.



Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit einer traditionellen grünen Soße starten alle Mitfrauen gestärkt in den nächsten Programmpunkt mit Gislinde Nauy, ehrenamtliche Koordinatorin der AG Weibliche Genitalverstümmelung und Gewalt im Namen der Ehre. In ihrem Impulsvortrag zum Thema „Gut kontern“ klärte Gislinde darüber auf, wie Kritik einzuordnen und bestenfalls zu entkräften ist.

Ein gemeinsames Get-Together bei Kaffee und feministischer Torte rundete den vielseitigen Aktiventag ab und bestärkte gleichzeitig die Gruppe, GEMEINSAM feministisch aktiv zu sein.

Der Aktiventag war ein voller Erfolg, der es den ehrenamtlich Engagierten ermöglichte, sich zu vernetzen, neues Wissen zu erlangen und motiviert in ihre weiteren Aktivitäten zu gehen.

Arbeitsgruppen bei TERRE DES FEMMES

In den Arbeitsgruppen können sich Mitfrauen zu ihrem Herzensthema engagieren und ihr Wissen einbringen. Die vier Arbeitsgruppen – AG Weibliche Genitalverstümmelung und Gewalt im Namen der Ehre, AG Sexualisierte Gewalt, AG Frauenhandel und Prostitution sowie AG Gleichberechtigung und Integration – trafen sich halbjährlich zum offiziellen AG-Treffen, um ihre Arbeitsschwerpunkte

zu besprechen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Die Treffen fanden online oder in Präsenz in Berlin statt.



Im Herbst trafen sich die Frauen der AG Gleichberechtigung und Integration und der AG FGM und GNE zusammen in der Bundesgeschäftsstelle, um gemeinsame Themen zu diskutieren. Außerdem nutzen sie die Gelegenheit, mit der Vorstandsvorsitzenden Ulrike Mann über den vereinsinternen Organisationsentwicklungsprozess zu sprechen und ihr Fragen zu stellen.

Die TERRE DES FEMMES Jugendbotschafterinnen

Im April startete der 4. Durchlauf des TERRE DES FEMMES Jugendbotschafterinnen-Programms mit 20 motivierten neuen Mitfrauen. Der zweiteilige Kick-off-Workshop machte die Frauen mit den TDF-Schwerpunkthemen vertraut und ermöglichte ihnen den Austausch mit einigen TDF-Referentinnen. Netzwerken und Teambuilding waren ebenfalls Schwerpunkt des ersten Workshops.

In den folgenden Monaten konnten sich die Jugendbotschafterinnen ein paar Monate in ihr gewähltes Themengebiet einarbeiten, um dann Ende September beim Projektworkshop in der Bundesgeschäftsstelle an ihren Projektideen zu feilen und Feedback zu bekommen.

Die Projektvorschläge spiegelten die Vielfalt der Jubos wider und reichten von einem Infoabend zur „Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs“ über einen Kunstworkshop für Mädchen und Frauen bis hin zu einem feministischen TikTok-Kanal. Allen Projekten gemein ist der Konsens, dass Geschlechterstereotype überwunden werden müssen und toxische Männlichkeit ein Problem für alle Geschlechter darstellt.

Fachliches Input kam von den TERRE DES FEMMES-Referentinnen aus den Referaten Redaktion, häusliche und sexualisierte Gewalt, Gleichberechtigung und Integration, außerdem war ausreichend Zeit für Fragen und Diskussionen eingeplant.

Am Sonntag ging es in die Praxis. Die Frauen entwickelten in zwei Gruppen Lösungsvorschläge für die fiktive Stadt „Weißmann City“, in der Frauen systematisch benachteiligt wurden. Die Jubos erarbeiteten Lösungskonzepte und stellten sie dann im Plenum vor, mit einigen progressiven Ideen hatten die Frauen viel zu lachen. Parallel zu dieser Übung bekamen die Jugendbotschafterinnen individuelles Feedback zu ihren eingereichten Projektskizzen.

In der Abschlussrunde waren sich alle Frauen einig: Der Workshop war für sie ein Safe Space, fürs Reden und Diskutieren, Kräfte bündeln, Pläne schmieden, Lachen und Betroffensein. Anschließend waren sie bereit, gestärkt und verbündet für Frauenrechte zu kämpfen!





MITFRAUENVERSAMMLUNG 2024

Die TDF-Mitfrauenversammlung findet einmal im Jahr statt und entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins. Die Mitfrauenversammlung 2024 fand am 01. und 02. Juni 2024 in Präsenz im Bildungszentrum der Jugendherberge am Ostkreuz in Berlin statt. Insgesamt waren 69 Mitfrauen anwesend, weitere 89 Mitfrauen haben ihre Stimme übertragen. Bereits am Freitag, den 31. Mai, wurde im Vorfeld ein „Öffentlicher Abend“ zum Thema Leihmutterschaft – Grenzen und Möglichkeiten des Kinderwunsches – im Hotel Rossi veranstaltet (siehe S. 35).

Die MV startete am Samstag, den 01. Juni 2024 um 09 Uhr. Vormittags standen vereinsinterne Themen wie der Jahres- und Finanzbericht sowie die Entlastung des Vorstands auf der Tagesordnung. Anschließend wurden die eingereichten Anträge ausführlich diskutiert. Insgesamt waren von der Antragskommission vier Anträge zugelassen, die alle ein mehrheitliches Abstimmungsergebnis erzielten. Der erste Sitzungstag endete um 18 Uhr.

Am Sonntag, den 2. Juni 2024 startete das Programm um 10:00 Uhr mit einem Einblick in den internen TDF-Organisationsentwicklungsprozess. Danach präsentierten sich die verschiedenen ehrenamtlichen Bereiche von TDF und luden zum Austausch ein. Die Versammlung endete planmäßig um 13:15 Uhr.





meta-katalog.eu

DOKUMENTATIONSSTELLE

Die TERRE DES FEMMES-Dokumentationsstelle ist das Gedächtnis des Vereins. Sie beherbergt nicht nur eine umfangreiche Bibliothek zu Frauenrechtsthemen, sondern auch das Archiv des Vereins, das die Geschichte des Engagements für Frauenrechte dokumentiert. Bei der Sichtung und Archivierung von Materialien wie alten Rundbriefen, Plakaten, Flyern sowie Aktenordnern mit Kampagnenunterlagen und Korrespondenzen wird deutlich, wie vielfältig und beharrlich sich TERRE DES FEMMES seit seiner Gründung im Jahr 1981 für die Rechte von Frauen eingesetzt hat.

Aktuell wird der Bestand der Dokumentationsstelle verkleinert und an andere Archive weitergegeben. Der Fokus liegt dabei verstärkt auf der zentralen Dokumentation der Vereinsgeschichte von TERRE DES FEMMES. Die Bestände werden gezielt reduziert, um Platz für die langfristige Erhaltung und ordnungsgemäße Archivierung besonders wichtiger Materialien zu schaffen. Außerdem wurde das Bibliotheks- und Archivsystem FAUST auf die neueste Version aktualisiert, sodass nun FAUST 10 genutzt wird. Diese Aktualisierung wurde dem Verein vom i.d.a.-Dachverband zur Verfügung gestellt, der auch die Kosten für das Update übernommen hat.

Seit 2001 ist die Dokumentationsstelle Mitglied bei i.d.a., dem Dachverband deutschsprachiger Frauen-/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen. Auf der gemeinsamen Internetplattform www.meta-katalog.eu können Interessierte die Bestände der Dokumentationsstelle sowie anderer beteiligter Archive einsehen.



“

Ich stifte für TERRE DES FEMMES,
weil ich mich persönlich der
Gleichstellung der Geschlechter
verpflichtet fühle.

Als Unternehmerin sehe ich in der
Einlage in die TERRE DES FEMMES
Stiftung einen Beitrag für ein
chancengleiches und freies Leben für
Mädchen und Frauen.

”

Gisela Wendling-Lenz,
Stifterin

Informationen:
tdf-stiftung.de

DIE TDF- FÖRDERSTIFTUNG

Zielsetzung und Finanzen

Die TDF-Förderstiftung wurde im Oktober 2004 ins Leben gerufen, um die Ziele von TERRE DES FEMMES nachhaltig finanziell unterstützen zu können. Seitdem ist das Stiftungskapital durch die Beteiligung von 41 StifterInnen auf 1.538.000€ (inklusive zweier Darlehen von 90.000,00€) angewachsen. Auch 2024 ist das Stiftungskapital um weitere 10.000€ durch Zu- und Neustiftungen gewachsen. Es kam eine neue Stifterin hinzu.

StifterInnen-Treffen

Im Jahr 2024 fand das jährliche StifterInnen-Treffen am 26.10.2024 in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin statt. Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle, ihre Assistentin Isabel Paulus, Vorständin Theresa Fuchs und Praktikantin Stella Wolf hießen insgesamt vier Stifterinnen willkommen. Zur Freude Aller nahm auch die 2024 neu dazugekommene Stifterin direkt am Austausch teil. Es wurde final besprochen, dass das Vorhaben der Stiftung, eine eigene Immobilie zur Nutzung durch den Verein zu erwerben, aufgrund des angespannten Immobilienmarktes und der hohen Preise in Berlin leider aufgegeben werden muss.



Die Stifterinnen äußerten den Wunsch, dass das StifterInnen-Treffen künftig fest in die Satzung der TERRE DES FEMMES Stiftung aufgenommen werden soll, damit dieses sicher jedes Jahr stattfindet. Diesem Wunsch soll 2025 im Rahmen der Organisationsentwicklung des Vereins, bei der die Satzung neu gefasst werden soll, nachgekommen werden. Nach dem offiziellen Austausch hatten die Stifterinnen im Anschluss die Möglichkeit, sich Filme des Filmfestes FrauenWelten in der Kulturbrauerei Berlin anzuschauen. Zum gemeinsamen Ausklang des Abends nahmen einige Stifterinnen am Empfang des Filmfestes FrauenWelten teil.



Digitaler Auftritt

Die Stiftungswebsite wurde im Jahr 2024 technisch aufgefrischt. Der Internetauftritt der Stiftung wurde darüber hinaus durch einen LinkedIn-Account ergänzt. Durch regelmäßige Postings wird so über die verschiedenen Stiftungsmöglichkeiten informiert und NeustifterInnen hinzugewonnen: Für eine Zukunft mit TERRE DES FEMMES!



Vernetzen Sie sich mit uns!
linkedin.com/company/terre-des-femmes-stiftung





[frauenrechte.de/
spenden](https://frauenrechte.de/spenden)

FINANZEN

Finanziell kann für das Jahr 2024 eine gemischte Bilanz gezogen werden: Trotz eines Anstiegs der Einnahmen, bei konstanten Ausgaben endete das Jahr erneut mit einem negativen Ergebnis.

Im Folgenden werden alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2024 vorgesellt, beginnend mit den Einnahmen. Diese setzen sich vorwiegend aus Spenden und FörderInnenbeiträgen, Erbschaften, Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen für bestimmte Projekte und Verkaufserlösen zusammen.



Gemeinsam für Frauenrechte: Unsere UnterstützerInnen



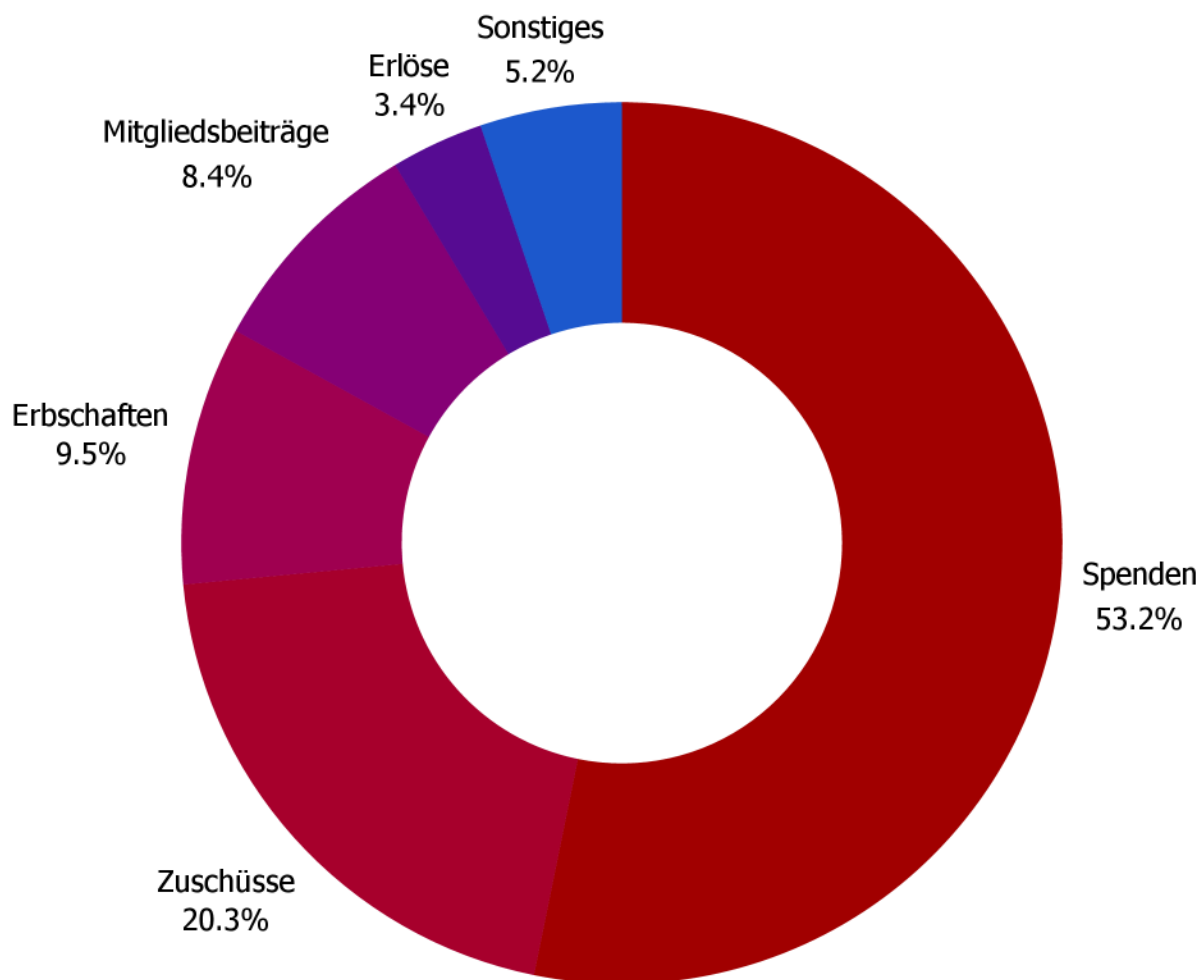
SpenderInnen, FörderInnen und Mitfrauen

Insgesamt gab es 2024 einen Rückgang der Spendeneinnahmen. Die Anzahl der SpenderInnen lag mit rund 6.700 aber ähnlich hoch wie im Vorjahr. Jede der 67 Frauenfiguren in der oben stehenden Grafik steht dabei für 100 einzelne SpenderInnen. Darunter konnte auch der Anteil der FörderInnen (regelmäßigen SpenderInnen) mit 3.209 beibehalten werden, diese werden mit den roten 32 Figuren symbolisiert.

Bei der Anzahl der Mitfrauen des Vereins wurde weiterhin ein Rückgang verzeichnet, was sich in den ebenfalls rückläufigen Mitgliedsbeiträgen ausgewirkt hat. Seit Mitte 2024 konnten die Einnahmen aber durch eine Beitragserhöhung wieder etwas gesteigert werden, zudem gibt es wieder positiven Zuwachs bei den Mitgliedschaften, sodass in den nächsten Jahren wieder eine Steigerung der Beiträge zu erwarten ist.

**UNSER EINSATZ LEBT
VON IHRER SPENDE!
HERZLICHEN DANK AN
ALLE
UNTERSTÜTZERINNEN!**





Spenden und Beiträge

Über die Hälfte der Einnahmen, die direkt in die Arbeit von TDF fließen (ohne weitergeleitete Zuschüsse und weitergeleitete Spenden) wird durch Spenden (53.2%) erzielt. Mitgliedsbeiträge bilden mit 8,4% einen weiteren Baustein der Einnahmen. Diese Gelder bilden die finanzielle Basis des Vereins, und garantieren, dass TERRE DES FEMMES sich unabhängig und unparteiisch für Frauenrechte einsetzen kann.

Spenden für TDF-Kooperationsprojekte im Ausland

Für die Kooperationsprojekten im Ausland konnten 2024 wieder mehr Spendengelder im Vergleich zum Vorjahr transferiert werden. Insgesamt 205.043 € wurden für die verschiedenen Kooperationsprojekte überwiesen (Vorjahr: 158.788 €). Dabei stand 2024 erneut die Ukraine im Fokus, insgesamt konnten 108.000 € zur Unterstützung ukrainischer Mädchen und Frauen weitergeleitet werden. Dies lag insbesondere an einer Großspende durch ein Unternehmen.

Aber auch an die TDF-Kooperationsprojekte in Burkina Faso (26.466 €), Nicaragua (18.156 €), Sierra Leone (13.500 €), Mali (12.500 €) und Indien (3.740 €) konnten wieder Spendengelder transferiert werden. Zudem konnten mit 22.681 € afghanische Mädchen und Frauen unterstützt werden.



Finanzen: Einnahmen

Einnahmen von TDF in €	IST 2024	IST 2023
Spenden		
Spenden & FörderInnenbeiträge	1.442.474,30€	1.532.641,96€
Spenden für Kooperationsprojekte im Ausland	205.042,93€	158.787,86€
Zuschüsse		
Zuschüsse von EU, Bundes- und Landesministerien, Stiftungen, usw.	550.625,88€	445.826,24€
Zuschüsse zur Weiterleitung an Projektpartner	175.633,41€	502.943,98 €
Mitgliedsbeiträge	227.766,35€	252.459,83€
Erlöse		
Verkaufserlöse (Materialien, Flyer, Bücher, usw.)	33.537,39€	26.201,66€
Erlöse Veranstaltungen, Aktionen, Sonstiges	58.559,29€	83.812,40€
Geldauflagen an TDF	16.700,00€	37.805,00€
Erbschaften	258.316,47€	106.614,52€
Sonstige Einnahmen (Städtegruppen, Stiftung, usw.)	122.993,73€	115.794,61€
Gesamtsumme	3.091.649,75€	3.262.888,06€

Zuschüsse und Weiterleitung von Zuschüssen

TDF erhält keine kontinuierlichen Zuschüsse, sondern muss Gelder für verschiedene Vorhaben neu beantragen. 2024 erhielt TDF über 550.000 € an Zuschussgeldern. Zudem erhielt TDF weitere rund 176.000 € an Zuschussgeldern, die direkt an Projektpartner ins Ausland transferiert wurden. Neben EU-Geldern hat TDF Zuschüsse vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Stiftung deutsche Klassenlotterie, Aktion Mensch, sowie von verschiedenen weiteren Stiftungen und Vereinen erhalten.

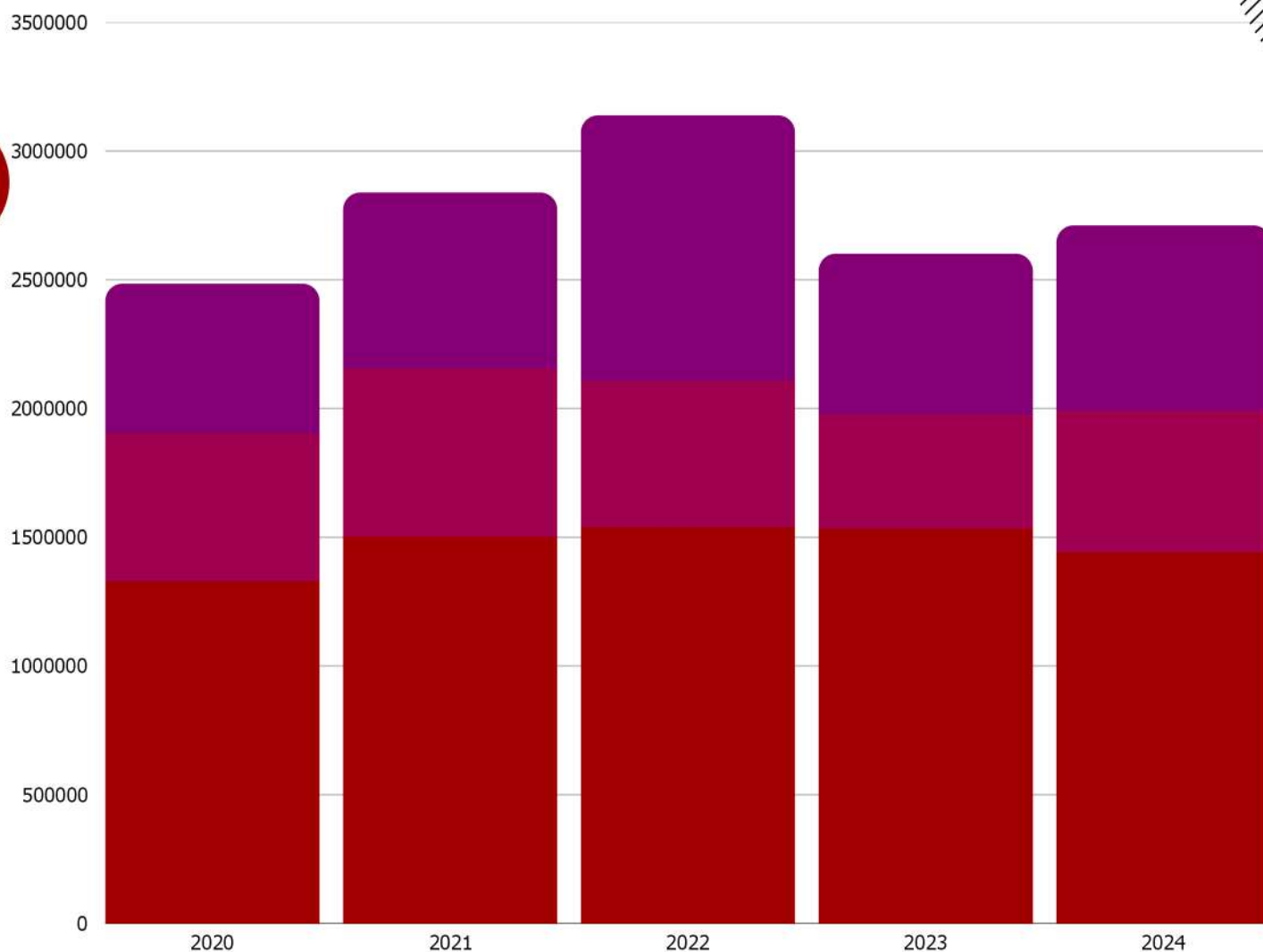
Erbschaften, Erlöse, Stiftung und weitere Einnahmen

TDF hat 2024 eine größere Erbschaften erhalten, darunter anteilig mehrere Immobilien. Zudem sind 2024 Gelder aus zwei kleineren Vermächtnissen bei TDF eingegangen. Verkaufserlöse erzielt TDF beispielsweise mit dem Verkauf von Fahnenartikeln, Informations-, und Unterrichtsmaterialien, Büchern, usw. Sie waren in 2024 etwas höher als im Vorjahr, was insbesondere am guten Verkauf einiger Bücher und Fahnenaktionsartikel lag. Die Erlöse aus Veranstaltungen und Aktionen waren 2024 dagegen wieder niedriger als in den beiden Vorjahren, da zwei größere Sponsoringprojekte ausgelaufen sind.

Zudem erhält TDF Geldzuweisungen durch Gerichte und Staatsanwaltschaften, die 2024 jedoch wieder einen Rückgang verzeichneten. Erfreulich ist dagegen eine Ausschüttung von 20.000 € durch die TERRE DES FEMMES STIFTUNG, die durch gute Geldanlage vorgenommen werden konnte. Diese Einnahme ist unter "Sonstiges" zu finden.



Entwicklung der Gesamteinnahmen



Die finanzielle Entwicklung

Oben dargestellte Grafik zeigt die finanzielle Entwicklung von TDF in den letzten fünf Jahren ohne die Berücksichtigung von weitergeleiteten Geldern.

Dabei wird 2024 der leichte Rückgang von Spendengeldern (rot) deutlich. Die Zuschussgelder für TDF (rosa) konnten dagegen, genauso wie die sonstigen Einnahmen (lila), wieder im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.



Ausgaben 2024



Kostenaufteilung

Die Kosten, die für die Arbeit von TERRE DES FEMMES e.V. entstehen, werden in Ausgaben für die inhaltliche Arbeit, sowie Verwaltungs- und Fundraisingkosten untergliedert.

2024 flossen knapp 78% der Gesamtausgaben direkt in die inhaltliche Arbeit von TERRE DES FEMMES (rote Scheine). Um diese inhaltliche Arbeit effizient und nachhaltig gestalten zu können, sind Ausgaben im Verwaltungsbereich, wie z.B. im Bereich der Buchhaltung und Finanzkontrolle, erforderlich und wichtig. 2024 liegt der Anteil der Verwaltungskosten bei 14% der Ausgaben. Daneben sind Ausgaben im Bereich Fundraising notwendig, um genügend finanzielle Mittel für die inhaltliche Arbeit zu beschaffen und so den langfristigen Weiterbestand der Arbeit zu sichern. Die Ausgaben umfassen neben den Gehaltskosten für Mitarbeiterinnen die Ausgaben für Werbematerialien, Kosten für Spendenmailings oder den Spendenservice und betrugen 2024 insgesamt 8% der Gesamtausgaben.

Ausgaben im Verwaltungs- und Fundraisingbereich sind unvermeidlich um eine effiziente Arbeit zu ermöglichen, dennoch versucht TDF diese so gering wie möglich zu halten. Insgesamt lagen diese 2024 bei 22 % und somit deutlich unter der vom DZI definierten Grenze der vertretbaren Werbe- und Verwaltungsausgaben von 30 % und fallen in die Kategorie der „angemessenen Kosten“.



Finanzen: Ausgaben

Ausgaben von TDF in €	IST 2024	IST 2023
Ausgaben inhaltliche Arbeit		
Internationale Zusammenarbeit (inklusive weitergeleitete Spenden & Zuschüsse)	869.305,54 €	595.793,03 €
Frauenrechte allgemein, Dokumentationsstelle, Öffentlichkeitsarbeit	358.602,75 €	320.107,97 €
Gewalt im Namen der Ehre (inklusive weitergeleitete Zuschüsse)	357.857,41 €	676.270,99 €
Genitalverstümmelung (inklusive weitergeleitete Zuschüsse)	287.726,41 €	556.823,67 €
Filmfest Frauenwelten	217.682,80 €	233.384,47 €
Häusliche und sexualisierte Gewalt	114.580,08 €	108.619,80 €
Reproduktive Rechte	97.521,64 €	80.006,28 €
Gleichberechtigung und Integration	95.674,88 €	103.617,97 €
Frauenhandel und Prostitution	63.649,70 €	30.612,43 €
Städtegruppenarbeit	42.066,59 €	57.311,85 €
Fundraisingkosten		
Ausgaben für Spendenservice, Fundraisingaktionen, Stiftung, usw.	248.389,08 €	251.342,51 €
Verwaltungs- und Infrastrukturkosten		
Kosten für Geschäftsleitung, Vorstand, Buchhaltung, usw.	460.613,72 €	482.322,54 €
Gesamtsumme	3.213.670,60 €	3.496.213,51 €

Kosten für die inhaltliche Arbeit

Der inhaltliche Einzelbereich, in den 2024 die meisten Gelder direkt geflossen ist, ist der Bereich der internationalen Zusammenarbeit. Dies hängt mit den Zuschussgeldern und Spendengeldern für Kooperationsprojekte im Ausland zusammen, die weitergeleitet werden.

Zu den Ausgaben im Gebiet Frauenrechte allgemein, zählen unter Anderem die Ausgaben der TDF-Dokumentationsstelle, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit zu allen Themen, denen kein eigenes Referat zugeordnet sind (z.B. frauenfeindliche Werbung).



Finanzen: Gewinn- und Verlustrechnung

	2024	2023
1. Umsatzerlöse	92.096,68€	110.014,06€
2. Spenden und Projektspenden	1.647.517,23€	1.691.429,82€
3. Erträge aus Erbschaften und Geldbußen	275.016,47€	144.419,52€
4. Zuschüsse	726.259,29€	948.770,22€
5. Mitgliedsbeiträge	227.766,35€	252.459,83€
6. Sonstige betriebliche Erträge	122.682,60€	115.789,82€
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	- 33.863,62€	- 37.827,88€
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 121.607,70€	- 87.129,46€
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.626.226,76€	- 1.550.174,22€
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	- 331.777,54€	- 365.964,18€
Zwischenergebnis	977.863,00€	1.221.787,53€
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12.880,62 €	-16.944,59 €
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-668.045,58 €	-711.424,30 €
11. Weiterleitung Projektspenden & Zuschüsse	-419.266,45 €	-719.895,11 €
Zwischenergebnis	-122.329,65 €	-226.476,47 €
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	311,13 €	4,79 €
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,32 €	-6.853,76 €
Finanzergebnis	308,81 €	-6.848,97 €
14. Ergebnis nach Steuern Jahresüberschuss	-122.020,84 €	-233.325,44 €
Entnahme/Zuführung Rücklagen	130.000,00 €	130.000,00 €
Entnahme aus dem / Zuführung zum Vereinsvermögen	7.979,16 €	- 103.325,44 €

Gewinn- und Verlustrechnung & Bilanz

TERRE DES FEMMES e. V. erstellt seit 2007 jährlich eine Bilanz. Nach Erstellung des Abschlusses lässt TDF eine freiwillige externe Wirtschaftsprüfung durchführen. Für das Jahr 2024 wurde diese durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Krause & Partner GmbH vorgenommen. Diese kommt dabei im Bestätigungsvermerk des Abschlussberichts zu folgendem Ergebnis: „Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“ Alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2024 finden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung (siehe oben).

2024 endete das Jahr erneut mit einem Fehlbetrag, der durch Rücklagen der Vorjahre ausgeglichen werden konnte.



Finanzen: Bilanz & Transparenz

Aktiva		Passiva			
	31.12.24	31.12.23			
A. Anlagevermögen			A. Vereinsvermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	730,80 €	730,80 €	Vereinsvermögen Stand 1.1.	1.708,78 €	105.034,22 €
II. Sachanlagen (Beriebs- und Geschäftsausstattung)	14.667,52 €	24.146,71 €	Entnahme aus dem/Zuführung zum Vereinsvermögen	7.979,16 €	-103.325,44 €
III. Finanzanlagen (Sonstige Finanzanlagen)	1,00 €	1,00 €		9.687,94 €	1.708,78 €
	15.399,32 €	24.878,51 €	B. Rücklagen		
B. Umlaufvermögen			Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	490.000,00 €	580.000,00 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	50.000,00 €	90.000,00 €
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.488,96 €	47.026,33 €			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	387.599,00 €	256.105,96 €	C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung Sachanlagevermögen	3.444,12 €	3.460,15 €
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	716.412,67 €	1.380.161,27 €	D. Rückstellungen	248.800,00 €	243.000,00 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.696,61 €	113,00 €			
	1.118.197,24 €	1.683.406,56 €	E. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- €	6,58 €
			1. Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen	9.025,96 €	8.954,73 €
			2.Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuweisungen	205.199,94 €	606.366,68 €
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	28.905,64 €	20.289,35 €
				243.131,54 €	635.617,34 €
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	88.532,96 €	154.498,80 €
	1.133.596,56 €	1.708.285,07 €		1.133.596,56 €	1.708.285,07 €

Gehälter

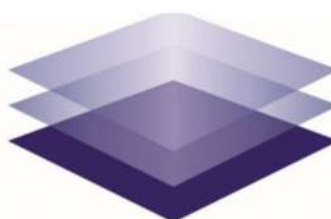
TDF möchte den MitarbeiterInnen ein faires Gehalt für ihre Arbeit bezahlen, gleichwohl ist TDF dem sorgfältigen Umgang mit Geldern verpflichtet.

Daher wurden die Gehälter an den Tarifvertrag des öffentlichen Diensts (TVöD) angelehnt. Für eine volle Stelle erhält eine Verwaltungsmitarbeiterin ohne Leitungsfunktion zwischen € 39.000,- und € 60.000,- brutto pro Jahr und eine ReferentIn zwischen € 50.000,- und € 63.000,- brutto.

TDF hat eine Geschäftsführerin, drei Abteilungsleiterinnen und zwei Bereichsleiterinnen, die im Schnitt bei einer Vollzeitstelle rund € 78.000,- brutto verdienen. Zuzüglich müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge von ca. 22 % abgeführt werden. Je nach wirtschaftlicher Lage des Vereins wird die im TVöD vorgesehene einmalige Jahressonderzahlung in Höhe von 60-90% eines Bruttomonatsgehalts ausgezahlt. Im Jahr 2024 hat TDF aufgrund des Vorjahresabschlusses keine Sonderzahlung ausgezahlt.

Transparenz

Neben der freiwilligen Wirtschaftsprüfung wird der Abschluss jährlich von ehrenamtlichen, auf der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüferinnen geprüft. Zudem beteiligt sich TDF an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und legt auf der Homepage unter Anderem Mittel, Gehälter und Entscheidungsstrukturen offen.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

DANKE AN ALLE MITARBEITERINNEN 2024!

Marlies Arndt, Firdeza Asanova, Rabia Avsar, Nadja Baron, Leonie Bergemann, Gesa Birkmann, Myria Böhmecke-Bull, Maeva Chaudanson, Sylwia Ciesielska, Sophia Dykmann, Elisabeth Gernhardt, Norhan Ghazaleh, Claudia Goldberg, Susanne Habele, Birgitta Hahn, Lena Henke, Pauline Juris, Behije Jusufi, Lisa Kaiser, Petra Kappler, Susanna Keim, Marlene Keller, Sabrina Kürzinger, Angelika Lange, Irina Laubsch, Birgit Michael, Jennifer Münch, Laura Muriel Kengne-Schrepel, Ute Oesterle, Isabel Paulus, Kaya Regnery, Dagmar Rösler, Karin Schyle, Christa Stolle, Sina Tonk, Stella Tschepe-Wiesinger, Nastassja Wachsmuth, Stephanie Walter, Mona Werner, Johanna Wiest, Romina Willer, Andrea Wöhrmann.

...UND AUCH AN ALLE PRAKTIKANTINNEN DES JAHRES 2024!

Klara Arzenbacher, Aylin Asarkaya, Celina Bär, Valeria Berse, Nele Bertram, Sophie-Selina Braungart, Clara Breyther, Louise Brock, Yolanda Castillo Kuchenbecker, Sophie Luna Cittadini, Anne-Marie Cords, Maria Lydia Deifel, Nadja Dietz, Tale Durdel, Judith Ellensohn, Agnes Forsells, Cleo S. Friedrich, Alissas Grube, Farida Hamouda, Lisa Heisig, Yola Herpich, Luca Horstkötter, Poppy Hubbert, Maike Hummel, Lea Hummitzsch, Laura Jallay Gehlen, Sarah Jones, Merle Kießwetter, Maria-Theresa Koch, Ann-Kathrin Krämer, Lili Sonnenleitner, Nina Löwer, Chiara Macciachini, Wanjiru Denise Markert, Emma Michot, Mona Noor-Bakhsch, Nora Osmanaj, Isabel Paulus, Gustav Reutter, Anna-Lena Schulz, Magalie Sneed, Lina Thyrolf, Mia Wachter, Esta Winkler, Mariline Wolf, Stella Wolf, Anna Zettl.



**FINDEN SIE UNSERE ARBEIT
UNTERSTÜTZENWERT?**

DANN FÖRDERN SIE UNS STARK!

FÖRDER- STARK



für TERRE DES FEMMES e.V.

HERZLICHEN DANK!



Vorstand

Mitfrauenversammlung

Die TERRE DES FEMMES - Bundesgeschäftsstelle für Verein und Stiftung in Berlin:

Geschäftsführung

Abteilung Themen

Gewalt im
Namen der Ehre

weibliche
Genital-
verstümmelung

Frauenhandel
& Prostitution

Häusliche &
Sexualisierte
Gewalt

Gleich-
berechtigung
& Integration

Sexuelle u.
reproduktive
Rechte

Internationale
Zusammenarbeit

Abteilung Finanzen, Personal, Verwaltung

Buchhaltung

Spendenservice

Mitglieder- &
FörderInnen-
service

Vertrieb

Büro-
management

Personal &
PraktikantInnen

EDV &
Datenbank

Abteilung Kommunikation

Filmfest
FrauenWelten

Presse- &
Öffentlichkeits-
arbeit

Redaktion und
Fundraising

Ehrenamts-
koordination

Veranstaltungen

Archiv

Mitfrauen

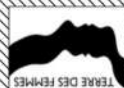
Arbeitsgruppen

Jugend-
botschafterinnen

Städtegruppen
Hochschulgruppen

Partner-
organisationen

Kinderschutzbeauftragte
Betriebsrat
Datenschutzbeauftragte



IMPRESSUM

BILDNACHWEISE

TITELBLATT: ©TDF/Martin Funck

S.4: ©TDF

S.5: The mily Way:©The Party Film Sales - Publikum: ©TDF/
Gianluca Quaranta

S.6:

- GästInnen: ©TDF/Gianluca Quaranta
- The Brink of Dreams:©The Party Film Sales
- The Witness:©ArtHood Films/Golden Girls
Filmproduction&Services

S.7:

- Die geschützten Männer: ©Filmgalerie 451
- Vena:©Neue Bioskop Film
- Mediha:©Hasan Oswald

S.8: ©TDF/Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Berlin-Spandau und
©TDF/Sekundarschule Wilmersdorf

S.9-10: ©TDF

S. 12: © TDF/Martin Funck

S. 15: © TDF/Miriam Barton (Illustrationen)

S.17-20: ©Canva, © TDF und ©J.Broda u. M.Kakanj
(Illustrationen)

S.22: ©Heimat/TBWA Schweiz und ©TDF

S.23-27: ©TDF

S.28: © TDF

S.29-30: ©TDF/Kristina Schlemmer (Illustrationen)

S. 32: ©TDF/Sandra Bayer (Illustrationen)

S.33-34: ©TDF

S.36: ©TDF/Sandra Bayer (Illustrationen)

S.38-39: ©TDF

S. 40: ©TDF/John Kranert

S.41-42: ©TDF/Misto Dobra

S.43: © TDF

S.45: © TDF/Lucero

S.46: © TDF/NESWAN

S.47: © TDF/BHUMIKA

S.47EUROPE: ©Canva

S.48: UNSILENCE the Violence: ©TDF/Scholz&Friends

S.49: ©Filmfest Cologne

S.51: © TDF/Martin Funck

S.53-60: ©TDF

S. 60: ©Canva

S.69: ©TDF

S. 70: ©Irene Chaure



IMPRESSUM

REDAKTION

TERRE DES FEMMES e.V.
Brunnenstraße 128
13355 Berlin
info@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de



terre.des.femmes
terre.des.femmes
terre.des.femmes

SPENDENKONTO

EthikBank
IBAN: DE88 8309 4495 0003 1160 00
BIC: GENODEF1ETK
www.frauenrechte.de/spenden

**UNSER EINSATZ LEBT
VON IHRER SPENDE!**

HERZLICHEN DANK!

